

No. 136. Sonnabends den 18. November 1826.

Berlin, vom 13. November.

Se. Majestät der König haben dem fürstlich Lippeschen Regierungs-Rath Petri den rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem großherzogl. Badenschen Lieutenant von Schilling den St. Johanniter-Orden und dem Wachtmeister Pusch von der 5ten Gendarmerie-Brigade das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande sind von hier nach Brüssel abgegangen.

Bei der am 11ten d. Mts. angefangenen Ziehung der 5ten Klasse 54ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 80,000 Thlr. auf No. 72486 nach Glogau bei Bamberger; ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 81314 nach Aschersleben bei Dreyzehner; ein Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 922 nach Breslau bei Schreiber; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 2638 36226 und 47788 in Berlin bei Michaelis und bei Seeger und nach Breslau bei Schreiber; 6 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 1913 3088 21881 46266 64310 und 76365 in Berlin bei Gronau und 2mal bei Matzdorff, nach Breslau 2mal bei J. Holschau jun. und nach Frankenstein bei Friedländer; 12 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 643 3947 15765 31159 32263 42320 47271 51143 67757 74506 76160 und 80899 in Berlin bei Burg, bei Matzdorff, bei Michaelis, bei M. Moser und bei Seeger, nach Cölln bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Freienwalde bei Goldstein, Königsberg in Pr. bei Burchard, Naumburg bei Kaiser und nach Suhl bei Thieme; 13 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 341 9565 21301 30292 33756 37706 55023 69061 71009 82627 82997 86253 und 88829 in Berlin bei Baller, bei Burg, bei Gronau, bei Joachim und 2mal bei Seeger, nach Brieg bei Böhm, Düsseldorf bei Spatz und nach Königsberg in Pr. 4mal bei Burchard und bei Urias; 27 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1651 4786 7347 12652 16242 17095 20366 28848 33371 34456 35283 39945 40819 40873 41120 41777 51242 57089 66403 71809 72862 73225 75122 76517 84906 85112 und 88012. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Vom Mayn, vom 9. November.

Der König und die Königin von Baiern haben sich am 3ten d. zu einem Besuche bei der verwittweten Königin nach Tegernsee begeben und sind am Abend wieder nach München zurückgekommen.

Der Prinz Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, ist am 2ten d. von Bruchsal nach Wien gereist.

Die Seeräuber auf dem Main, von welchen wir in der vorigen Zeitung meldeten, sind bereits aufgebracht. Auch die entwendeten und versteckt gewesenen Waaren sind aufgefunden worden.

In Köln fand am 6. d. die feierliche Eröffnung der Sitzungen des Rheinischen Appellations-gerichtshofes im neu erbauten Justiz-Gebäude statt. Man hatte dazu den geräumigen, für die Abhaltung der Assisen bestimmten, passend decorirten, Saal ausersehen. Der Erzbischof von Köln, die Militair- u. Civilautoritäten waren gegenwärtig, und eine gedrängte Menge von Zuhörern füllte den Saal. Der General-Prokurator, Geh. Ober-Justiz-Rath Ruppenthal und der Präsident Schwarz hielten passende Reden, dann wurde von sämmtlichen in Köln anwesenden Advokaten der Diensteid erneuert. Beide Redner äußerten ihr Bedauern darüber, daß Unpäßlichkeit den würdigen Jubilar der Rheinischen Justizpflege, geheimen Staatsrath Daniels; Ersten Präsidenten des Rheinischen Appellationsgerichtshofes abhalte, der Feierlichkeit beizuwohnen; auch fand die Vaterlandsliebe, welche die Bewohner Kölns durch ihre Beiträge zur Erbauung des neuen Justiz-Gebäudes bethätigten, die gerechte Würdigung.

Das Großherzoglich Weimarsche Ober-Consistorium hat unterm 24sten v. Mts. bekannt gemacht, daß theils der große Zudrang zu den gelehrten Schulanstalten, theils die vermehrte Anmeldung zu öffentlichen Unterstützungen für Studierende, theils die Betrachtung, daß zu viele junge Leute sich den höhern Studien widmen, folgende Verfügungen nöthig macht: 1) Eltern und Vormünder werden aufgefordert, ihre Söhne und Mündel nur bei entschiedenen Anlagen derselben den gelehrten Schulen zu übergeben; 2) die Gymnasial-Aufsicht wird solche junge Leute, die bei geringem innern Berufe und nicht hinreichenden äußern Mitteln, trotz mehrmaliger Abmahnung, dennoch bei der Schule verharren, mit unerbittlicher Strenge in Zeiten zurückweisen; 3) bei der geringen Anzahl von landesherrlichen akademischen Stipendien, kann nur der kleinste Theil der Bittenden berücksichtigt werden, und 4) Oekonomen, Barbiergesellen, Feldmesser und andere dergleichen, die nur ein einzelnes Fach der Wissenschaft verfolgen, haben auf landesherrliche akademische Unterstützungen gar keinen Anspruch.

Wie versichert wird, soll das schon früher entworfene Projekt, die Weser mit dem Rhein-Strome in direkte Verbindung zu setzen, wieder aufgenommen worden seyn. Es soll zu dem Ende, heißt es, die Lahn bis in die Gegend von Marburg schiffbar gemacht, von diesem Punkte aus aber ein Kanal bis Hersfeld gezogen werden, um jenen Strom mit der Fulda zu verbinden. Die nächste Veranlassung zur Wiederaufnahme dieses Planes scheinen die gegenwärtig im Getreide-Handel herrschenden Conjunkturen gegeben zu haben; denn es ist Thatsache, daß sowohl im Diepeschen wie in der Wetterau sich große Frucht-Vorräthe vorfinden, die aber in den mit der Rhein-Schifffahrt verknüpften Schwierigkeiten und Kosten, auf große Hindernisse stoßen, und daher nicht an den Welt-Markt gebracht werden können. In frühern Jahren ist zwar auf dem Land-Wege viel Frucht aus der Wetterau bis nach Hannöverisch-Münden gebracht worden, allein es hat bis jetzt das Getreide noch nicht den Normal-Preis erreicht, um die Kosten des Land-Transports bis zu jenem Punkte ertragen zu können, und die Eigner desselben in jener kornreichen Provinz haben demnach bis jetzt noch wenig oder gar keinen Vortheil von der neuen Conjunktur zu ziehen vermocht.

Mad. Catalani ist in München angekommen.

Von der polnischen Grenze, vom 26. October.

Außer der Infanterie-Division und den 20,000 Kosacken, die auf die erste Nachricht von dem Einbruche der Perser Befehl erhielten, sich an jene Grenzen zu begeben, haben sich noch mehrere andere Corps von der ersten russischen Armee unter den Befehlen des Feldmarschalls Grafen v. Sacken in der Richtung des Kriegs-Schauplatzes in Bewegung gesetzt. Wie es scheint, wäre Rußlands Absicht, daselbst eine hinlängliche Masse von Streitkräften zu versammeln, um mit einem Schlage und in möglichst kurzer Zeit eine Fehde zu beendigen, zu der es auf so ungerechte Weise gezwungen ward. Immerhin steht zu besorgen, daß hierzu ein Feldzug um so weniger genügen dürfte, da die Jahreszeit bereits zu weit vorgerückt ist, um noch vor Einbruch des Winters in jenen unwirthlichen Gegenden bedeutende Fortschritte zu machen. Auch besorgt man nicht ohne Grund, daß die russischen Truppen weit mehr mit den Schwierigkeiten, die zu ihrem Unterhalt erforderlichen Lebensmittel herbeyzuschaffen, als mit dem Feinde selbst zu kämpfen

pfen haben dürften, zumal da die Landes-Eingebornen, größtentheils muhamedanische und rohe Völker, eben nicht in der günstigsten Stimmung für ihre rechtmäßigen Gebieter zu seyn scheinen. (Nürnberger Zeit.)

Kopenhagen, vom 4 November.

Nicht blos die Landleute in Dänemark fangen an, sich zu erholen, da die Kornpreise immer mehr und mehr günstig werden, sondern auch die Pflanzer in Westindien freuen sich diesmal eines so reichen Ertrags, daß das Deficit vieler Jahre dadurch gedeckt werden kann, und daß die Plantagen-Besitzer, welche in manchen Jahren immer zugesetzt, dieses Jahr einen beträchtlichen Ueberschuß erhalten. Allein die Insel St. Croix hat eine Ausbeute von 28,000 Fässer Zucker gegeben.

Brüssel, vom 8. Novbr.

Bei einer der letzten Audienzen bei Sr. Maj. hatte die Geistlichkeit von Brüssel die Ehre vorgelassen zu werden, und drückte Sr. Maj. ihre Dankbarkeit über die Absicht, ein Concordat mit dem Papste schließen zu wollen, aus. Se. Maj. beantwortete die Rede mit der Versicherung, daß sie alles thun würden, um das Heil Ihrer katholischen Unterthanen zu befördern, und das Concordat, insofern es dem Grundgesetz nicht zu nahe tritt, abzuschließen.

Der Krankheitszustand in Gröningen bessert sich nach einem offiziellen Bericht vom 4. November intensiv und extensiv. In Leeuwarden, Heerenveen und Weststellingwerf in Friesland ist aber leider eher das Gegentheil der Fall. Die Liste der eingegangenen Beiträge zur Unterstützung dagegen bleibt immer ansehnlich. Unter den verschiedenen Arten von Gaben zeichnet sich folgende aus: Ein Kaufmann, Hr. Tissot, verkauft sein Eau de Cologne die Flasche um 24 Cents billiger als sonst; 12 davon kommen dem Käufer zu Gute, 12 aber muß dieser in eine im Laden aufgestellte Büchse werfen, deren Inhalt wöchentlich geleert und zur Unterstützung der Nothleidenden verwandt wird. Natürlich zieht sowohl der billigere Preis, als die damit verbundene milde Spende eine Menge Käufer herbei. In der Zeitung von Rotterdam macht ein Doctor bekannt, daß Räucherungen mit altem verbrannten Leder und Wachholderbeeren ein Schutzmittel wider die Krankheit seyen.

Paris, vom 7. November.

Der König und JJ. KK. HH. sind um acht Uhr nach Fontainebleau abgereist und J. K. H. Madame, Herzogin von Berry, ist gestern Nachmittag nach ihrem Schlosse in Rosny abgegangen.

Der Namenstag des Königs ist nach den in dem bereits mitgetheilten Programm angegebenen Bestimmungen gefeiert worden. Früh empfing der König die Mitglieder der Königl. Familie, die Minister und Großwürden des Reichs, die Deputationen des Staatsrathes, der Municipalität, der Garde und National-Garde, der Fischweiber von Paris und Versailles und beantwortete die an ihn gerichteten Anreden auf das Huldvollste. Um 2 Uhr machten die auswärtigen Gesandten ihre Aufwartung. Den ganzen Tag war Paris in Bewegung, und durch die Feuerwerke und Illuminationen wurde auch ein Theil der Nacht noch der öffentlichen Freude gewidmet. Als sich der König nach der Messe am Fenster des Balkons zeigte, ertönte von der unten versammelten Volksmenge der Ruf: „Es lebe der König! es leben die Bourbons!“ — Zu Staatsministern und Mitgliedern des geheimen Raths hat der König den Kardinal, Herzog von Clermont Tonnere, Pair von Frankreich, den Cardinal Herzog de Latil, Pair von Frankreich, den Herzog de Brissac, Pair von Frankreich, den Marquis de Pastoret, Vice-Präsident der Pairskammer, den Grafen de St. Cricq, Präsident des Büreaus des Handels und der Colonien ernannt. Hr. v. Martignac ist zum Vicomte erhoben. Amnestie ist ertheilt den Verurtheilten: Gauthier de la Verderie; Rey; Lacombe. (Doch stehen dieselben 5 Jahre unter der Aufsicht der hohen Polizei.) Außerdem hat bei dieser erfreulichen Veranlassung noch eine große Menge Ernennungen, Beförderungen und Ordensertheilungen statt gehabt.

Bei dem Königlichen Bankett, welches in den Tuillerien statt fand, bediente der Herzog von Bourbon den König als Großmeister seines Hauses; gegen 2500 Personen wurden zugelassen, um zuzusehen, wie die hohen Herrschaften speisten.

Der Constitutionel beklagt sich, daß man an dem Namenstage des Königs nichts weiter zu singen wisse, als die ewige Litanei, „Vive le Roi, vive la France!“ Dem Constitutionel

würde eher damit gedient seyn, wenn man zur Abwechselung wieder einmal: „Allons enfans de la patrie“ gesungen hätte.

Durch eine Königl. Ordonnanz vom 5. November werden die Kammern auf den 12. Dezember zusammen berufen.

Am 3ten d. hatte der aus Rußland zurückgekehrte Herzog von Ragusa eine einstündige Audienz bei dem Könige.

Auch der Herzog von Devonshire ist in Paris angekommen; zu seiner Reise von Petersburg brauchte der Herzog nur 14 Tage, obgleich er sich 2 Tage unterwegs aufhielt.

Letzten Freitag fand in dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine Versammlung der Botschafter der großen Mächte statt. Die Conferenz dauerte mehrere Stunden.

Der K. Gesandte in Neapel, Herzog von Blacas, ist am 17. v. M. von dort auf hier in Urlaub abgereiset, da ihn jetzt die Reihe trifft, die Functionen als Oberkammerherr am Hofe zu führen.

Hr. Ouvrard wird am 9ten d. vor dem Zucht-Polizeitribunal wegen Bestechung angeschuldigt, erscheinen. Sein Vertheidiger ist Herr Berryer, Sohn. Der zweite Theil seiner Memoires, über seinen Lebenslauf und seine Finanz-Operation wird nächstens erscheinen.

Sir Walter Scott befand sich vorgestern, in Begleitung seiner Tochter und Madame Mirbes, in der Glas-Gallerie, während der König sich in die Schloß-Kapelle begab, um der Messe beizuwohnen. Se. Majestät geruhten an den berühmten Schriftsteller einige Worte zu richten; letzterer antwortete darauf mit einem Ausdruck, der es deutlich bewies, wie tief er die ihm erzeigte Ehre fühlte.

Wie es heißt wird Sir Walter Scott nicht länger als bis zum nächsten Dienstag in Paris bleiben. Selbst in Frankreich wird er sich nur einige Tage aufhalten und unverzüglich nach England zurückkehren. Auch versichert man, die Herzogin von St. Leu, Exkönigin von Holland, habe ihm zu seiner Geschichte Napoleons mehrere, letzteren betreffende, Manuscripte zukommen lassen.

Herr Firmin Didot, dessen Reise nach Madrit wir gemeldet haben, hat die schöne Druckerei des Don Leon Amarita besucht und ist dort auf eine ganz ausgezeichnete Art empfangen worden. Man druckte in seiner Gegenwart ein spanisches Sonnet und eine französische Ode zu seinen Ehren; das Sonnett war von dem berühmten Professor und Dichter Don Alberto Lista. Auf allen Mauern und an allen Thüren waren Ehreninschriften für Herrn Didot. Er erkannte, daß alle Schriften dieser Druckerei von ihm waren, aber erstaunte darüber, wie vortrefflich man sich derselben bediente. Er bewunderte die fertigen vier Lieferungen der großen lithographischen Sammlung der Gemälde aus den Musäen und Pallästen des Königs, wovon Amarita den Text druckt. Die Urheber der Sammlung sind Don Jose de Madrazo und Don Juan Augustin de Bermudez. Die königliche Druckerei selber in Madrit hat keine so schöne und so neue Schriften. Dieser Ehrentag für die spanische und französische Buchdruckerei endigte sich mit einem glänzenden Gastmahle.

Die neue Pariser Börse ist am Carlstage feierlich eröffnet worden.

Auf der Uhr, welche die neue Börse erhält, wird anstatt der wahren die mittlere Zeit gezeigt, und des Nachts das Zifferblatt transparent erleuchtet werden.

In der Nacht zum 3ten ist bei einem hiesigen Polizei-Inspektor eingebrochen worden; in derselben Nacht wurde der Arzt Molle um 180,000 Fr. bestohlen. Vorgestern Abend hat ein angefallener Bürger 3 Kerls nur durch einen Stockdegen von sich abgewehrt. Wenn das so fortgeht, wird man den Polizeipräfekten um Aufhebung des Verbots, Waffen zu tragen, ersuchen müssen.

Der Marschall Jourdan erklärt, daß öffentliche Blätter ihm unverdienter Weise die Ehre angethan haben, ihn zum Präsidenten der zur Errichtung eines Denkmals für Talma niedergesetzten Commission zu machen.

Ja Carry unweit Marseille ist eine ansteckende Seuche ausgebrochen, die fast keinen Einwohner verschonte. Der Maire ist bereits gestorben; sein Gehülfe ist krank, nur der Geistliche ist noch gesund, der mit heldenmüthiger Aufopferung an Ort und Stelle geblieben ist, um seinen leidenden Pfarrkindern beizustehen. Man hat von Marseille aus die nöthige Hülfe hingesandt und hofft, daß beim Eintreten des Nordwestwindes das Uebel verschwinden werde.

Man hatte in Bordeaux die Nachricht, daß eine Parthei Portugiesen, die sich von dem por-

tugiesischen Gebiete auf das spanische Gebiet flüchteten, ihren Weg nach Salamanca genommen haben, daß bei dieser Gelegenheit in dieser Stadt die Royalisten ebenfalls das Geschrei erhoben: es lebe Don Miguel! und daß nun diese über die constitutionellen Einwohner herfielen. Es soll daraus eine furchtbare Mordscene entstanden seyn, wovon man noch keine nähern Nachrichten hat.

Ein Marseillerblatt versichert, der Herr Marquis von Livron sey noch immer ruhig in seinem Gasthofe in Marseille; man hatte von ihm gesagt, er sey nach Paris und von da wieder anderswohin abgereist.

Die Etoile widerspricht dem, von dem Constitutionel verbreiteten Gerüchte, daß neue Truppen-Abtheilungen das franz. Besatzungsheer in Spanien verstärken würden.

Aus Havre schreibt man, daß dort sehr viel von dem tragischen Tode zweier Schiffspatrone des dortigen Hafens die Rede ist, welche, von einer englischen Fregatte beim Sklavenhandel ertappt, in der Verzweiflung die Piratenflagge aufzogen und die Fregatte angriffen. Nach einem verzweifelten Kampfe erschoß sich der eine, der andere wurde gefangen und sofort aufgeknüpft.

Die Algierer, welche die Küsten des südlichen Spaniens beunruhigen, waren nach Briefen aus Cadix jüngst auch bei Motril in Granada ans Land gestiegen und hatten mehrere unglückliche Einwohner fortgeschleppt.

Das Handlungsblatt in Lyon meldet, die Seidenfabrikanten daselbst haben sich vereint, um den dortigen Seidenarbeitern in ihrer gegenwärtigen traurigen Lage zu Hülfe zu kommen, und ein Leihhaus ohne Zinsen zu errichten, weil der dortige Lombard nur gegen eine Zinse von 16 pCt. leiht. Der Herr Maire hat die nöthige Befugniß dazu bereits ertheilt.

Das Journal des Débats spricht von einem zugleich in Florenz durch Herrn Pons, in Marseille durch Herrn Gambart, und zu Paris durch Herrn Bouvard, im Sternbilde des Bärenhüters Bouvier) entdeckten Kometen. Das schlechte Wetter hat bis jetzt die Beobachtung seines Laufs verhindert, inzwischen wächst er an Größe und Licht, und ist schon fürs bloße Auge sichtbar. Er hat einen Nebelkern, und einen Schweif von mehreren Graden Länge.

Der Courier français theilt folgendes Schreiben eines aus Aegypten zurückgekehrten französischen Offiziers an seinen vormaligen General mit:

Im Lazareth von Marseille, den 27. October.

„Mein theurer General! Endlich bin ich, Gott sey Dank! nach einer zweijährigen Abwesenheit mit dem General Boyer und einigen anderen Offizieren, wieder in Frankreich. Während meines Aufenthalts in Aegypten habe ich Ihnen aus dem Grunde nicht geschrieben, weil meine Briefe wahrscheinlich nicht mit den Reden der Agenten des Pascha in Frankreich übereinstimmend gewesen seyn würden und ich einem solchen Zwiste glaubte ausweichen zu müssen. Die Rückkehr der ganzen französischen Colonie hieher, mit Ausnahme des Obersten Gaudin, macht dieses Bedenkentragen unnütz. Denn nur zu viele Stimmen werden sprechen, und auf eine zu übereinstimmende Weise, als daß mein Stillschweigen jetzt von irgend einem Verdienst seyn könnte. Die Wahrheit muß endlich bekannt werden; zumal wenn es unsrer Regierung oder unsern Landsleuten zum Nutzen gereichen kann, sie zu kennen und über die Entwürfe und die Mittel des gegenwärtigen Chefs von Aegypten wohl unterrichtet zu seyn. Im Allgemeinen und vielleicht ohne Ausnahme verabscheuen und verachten uns die Türken, und die aufgeklärtesten unter ihnen sind auf uns eifersüchtig. In dieser Hinsicht ist Mehmed-Aly ganz Türke; aber er läßt das Vorurtheil seiner Nation vor seinem Interesse schweigen. In seiner Jugend war er Kaufmann, hernach Soldat ohne Bedeutung. Die ersten Keime des Ehrgeizes ließen die Europäer in seinem Kopfe sprossen, indem sie ihm die Mittel zeigten, wie er sich mitten in der Anarchie seines Landes zur Macht empor heben könnte. Er prüfte ihre Rathschläge und folgte denselben, und durch eine große Festigkeit des Willens, so wie durch eine bald gewandte, bald grausame Politik, schaffte er sich alle seine zu zutrauensvollen, tapferern und weniger geschickten Nebenbuhler vom Halse. Aegyptens Wohlfahrt und das Glück seiner Bewohner hätten vielleicht die Barbarei einiger von ihm angewandten Mittel gemildert; z. B. die Ermordung der Mamelucken, welche er für die Ruhe Egyptens für nothwendig erachtete. Aber der Zustand des Landes beweiset, daß er nur zu

seinem eignen Nutzen grausam war, und nur deshalb nach Macht strebte, um damit Geld zusammen zu raffen, was die Grundleidenschaft der Türken ist. Mit einem, wie ich glaube, beschränkten Verstande, hat er einen unrechten Weg eingeschlagen. Um immer noch mehr zusammen zu scharren, wollte er seine Eroberungen ausdehnen, und diese falsch berechnete Ehrsucht erschöpfte seinen Schatz. Andre Europäer, die seinem Schwindel schmeicheln wollten, oder vielleicht Nebenabsichten hatten und seine Hülfsquellen nicht zu berechnen wußten, machten ihm einen Eroberungsplan, den sie in vier Hauptpunkte eintheilten: Eroberung der Barbareskenstaaten im Westen; weitere Eroberung Nubiens im Süden, Wegnahme Syriens im Osten, und im Norden, Einnahme des schwankenden Thrones des Sultans. Dieser Plan kann wie eine Posse erscheinen; doch gesteht der Vizekönig zuweilen ein, daß er einen ähnlichen habe. Um dieses Alles aber zu unternehmen, vergißt er, daß er höchstens nur 20,000 Mann disciplinirte Truppen hat, seine Finanzen in schlechtem Zustande sind, das Land mißvergnügt und erschöpft ist, und weder Anführer noch Seemacht vorhanden sind. Seine wahren Freunde rathen ihm dagegen, in Aegypten zu bleiben, den Schatz zu füllen, Land- und Seemacht auf europäischen Fuß zu bilden, die Inseln Candia und Rhodus zu nehmen und sich im Stillen mit den Griechen abzufinden. Diese letzten hört man aber nicht an. Die Truppen des Vize-Königs haben Darfour und Senaar durchzogen, was aber viel Menschen und Geld gekostet und zur Folge gehabt hat, daß die Caravanen jener Länder nicht mehr nach Aegypten kommen. Die Regierung des Vize-Königs verdient großes Lob, daß er die Nothwendigkeit einsah, sich mit Europäern zu umgeben, und Thätigkeit, Handel und Aufklärung an sich zu ziehen und Sicherheit zu gewähren. Türkische Wildheit und arabische Habsucht sind auf diese Weise von dem Pascha gefesselt worden; man kann mit Sicherheit seine Staaten durchreisen, und ohne Furcht seine Gerechtigkeit anrufen, aber sobald man mit seinem eigenen Interesse oder mit dem seiner Untergebenen zu thun hat, erscheint sogleich das Naturell des Kaufmanns wieder und der Pascha verschwindet; seine Politik und sein Geiz sind sich nie einig. Ein Zug in seiner Politik beweiset jedoch ihre Feinheit, nämlich: er läßt die in Aegypten wohnenden Griechen ganz in Ruhe und duldet sie sogar um sich. — Bei unserer Abreise sprach man viel von Lord Cochrane, vor dem sich der Pascha sowohl als seine Aegypter sehr fürchten. Wie ich von Cairo abreiste, waren nur 8000 Mann auf europäische Art exercirter Truppen im Lager; 4000 Mann waren nach Mecca gezogen. In Alexandrien hieß es, General Livron werde an die Stelle des General Boyer die Oberaufsicht über das Exerciren und den Unterricht der ägyptischen Truppen erhalten ꝛc.

Im Courier français liest man nachstehendes Privatschreiben von einem Offizier, der schon zahlreiche Proben von seiner Anhänglichkeit für die Sache der Griechen gegeben hat: „Ich schreibe ihnen aus Milo unterm 8 Sept., weniger in der Absicht, Ihnen wiederholt meine freundschaftlichen Gesinnungen an den Tag zu legen, als um Sie einen Augenblick von unserm armen Griechenland zu unterhalten. Meine Zeit ist kurz; wir reisen heute Abend nach Napoli. Bin ich einmal am Orte meiner Bestimmung, so werde ich alle meine Freunde durch meine Pünktlichkeit zu befriedigen suchen. Fabvier hat sich neuerdings mit Ruhm bedeckt, indem er an der Spitze von 800 Mann den Angriff des Seraskier Redschid Pascha aushielt, der 24,000 Türken anführte. Dieses ehrenvolle Gefecht, an welchem die mit Raybaud von Marseille abgegangenen Philhellenen so glücklich waren, Theil zu nehmen, hat sich freilich mit dem Rückzuge der disziplinirten Truppen geendigt, allein 1000 Barbaren sind dabei vernichtet worden. Eine noch größere Anzahl wurde dadurch zu fernerem Kampfe unfähig gemacht, und die Stadt Athen, vor welcher das Gefecht statt fand, ist jetzt vor einem Ueberfalle gesichert. Wir bedauern den Verlust einiger französischen Offiziere. Obrist Fabvier hat zwei leichte Wunden erhalten; dieser Vorfall wird der Disziplin ein sehr großes Ansehen verschaffen. Der uneigennützige Eifer des wackern Fabvier ist die beste Antwort auf die Verläumdungen seiner Gegner. Er hat sich mit einem Verluste von etwa 50 Mann nach Salamin zurückgezogen; der Vorfall ereignete sich am 4. Sept. Das unglückliche Griechenland ist fortwährend von politischen Unruhen heimgesucht. Colocotroni, Deliopulo und Londos

schlagen sich zu Corinth um die, einigen Gefangenen abgejagte Beute. Das ist in der That sehr traurig. Indessen spricht man von einer neuen General-Versammlung, in deren Berathungen man große Hoffnung setzt. Ibrahim ist von den Mainotten geschlagen worden; er rächt sich als ein wahrer Barbar. Man versichert, er habe seit seiner Niederlage in der Gegend von Sparta und Misitra mehr als 400 Dörfer abgebrannt.“

Herr Eynard hat Briefe aus Griechenland bis zum 24. September erhalten. Folgendes sind die bemerkenswerthesten Stellen derselben: Wir fürchten — schreiben Nikitas, Kolokotroni und andere Anführer — wir fürchten weder die Egyptier, noch ihre disciplinirten Truppen; aber während wir uns schlagen, bitten wir unsere Brüder, die Christen Europa's, um Brod für unsere in die Berge geflüchteten Frauen, Kinder und Greise. — Die Ephoren Sparta's und Mauromichale sagen: Maina ist abermals angegriffen, Ibrahim aber dreimal zurückgeschlagen worden. Es wird ihm immer so ergehen. Aber verschaffen Sie uns Nahrungsmittel für unsere Frauen und unsere Kinder, die mit Eicheln ihr Leben fristen, seitdem von unserm grausamen Feinde Alles verheert worden ist. — Glücklicherweise habe ich (fährt Hr. Eynard fort) bei Mittheilung dieser Nachrichten über die Bedürfnisse der Griechen, die Beruhigung, Ihnen melden zu können, daß 3 mit Lebensmitteln beladene Schiffe vom 10. bis 20. Oktober nach Sparta, Grabutza und Napoli unter Segel gegangen sind. — Hr. Eynard schlägt indessen die Eröffnung einer neuen Subscription vor.

Ein Anonymus, der sich als militairischer Philhellene unterzeichnet, hat in die Etoile ein Schreiben einrücken lassen, aus welchem wir Folgendes ausheben: „Da ich während meines Aufenthalts in Griechenland die Griechen lieben und den Charakter dieser wahrhaft heroischen Nation bewundern lernte, so muß ich gestehen, daß ich immer über die lebhaften Angriffe, welche von Griechenfreunden, wie der Oberst Fabvier, der Oberst Stanhope, die Mitglieder der Vereine zu Paris und London gegen dies Volk gerichtet wurden, eben so erstaunt als betrübt war. Es kommt daher, daß diese Herren, indem sie dem Publikum von Europa einreden, daß die Griechen nicht fähig wären, ihren eigenen Angelegenheiten vorzustehen, gern die Leitung derselben hätten, um auf Kosten der Griechen Macht und Reichthum zu gewinnen. Der Oberst Stanhope wollte sich den Ruhm eines Philantropen durch die Errichtung von Museen und Lancasterschen Schulen erwerben; der Obrist Fabvier dachte durch Einführung des Preußischen Exercier-Reglements Chef der griechischen Armeen zu werden; Herr Bowring wollte sich durch Unterzeichnung für sie seine eigenen Taschen füllen; Lord Cochrane verkaufte seine Proklamation gegen den Pascha von Aegypten für 160,000 Pfd., und die Vereine von Paris und London, die sich Gott weiß was versprochen, sind mit der Lage der Dinge ganz unbekannt. — Die Ehrsucht der Philhellenen, die sich an die Spitze der Griechen stellen wollen, ist der eigentliche Grund aller Deklamationen gegen dies Volk. Ich habe viel von den Uneinigkeiten der Griechen, von dem Mangel an Disciplin sprechen hören; der natürliche Grund hiervon ist, daß sie ohne Mittel sind, und es mit einem furchtbaren Feinde zu thun haben. Die Vereine von Paris und London haben sich nicht begnügt, die Angelegenheiten der Griechen bisher schlecht zu leiten, sie fahren in derselben Weise fort. Man will dem Oberst Stanhope zu einer geheimen Expedition 8000 Pfd. geben, und ich versichere zum Voraus, daß es mit dieser Expedition sehr traurig aussehen wird. Will man die Griechen unterstützen, so muß man das Geld der Regierung senden, damit sie Karaiskaki und Miaulis, die sich durch ihre Unternehmungen bewährt haben, nicht ohne Mittel läßt. Der Oberst Stanhope verspricht uns, daß alle Nationen der Erde sich bald zu Republiken constituiren werden; der Oberst Fabvier, daß die Griechen nächstens in 12 Tempos schießen sollen, und Lord Cochrane, daß man in Zukunft nur mit Dampfschiffen den Seekrieg führen werde. Was mich betrifft, so liebe ich, in Beziehung auf die Verfassung, das alte aristokratische System, mit welchem es in Europa so gut gegangen ist, und welches sich in Griechenland so sehr befestigt hat; in Betreff der Taktik, so gebe ich in Wahrheit für Europa der, Napoleons, den Vorzug; für Amerika der des Generals Jackson; für Griechenland der des Kolokotroni und Gouras u. s. w.“

Marseille, vom 26. October.

Man ist hier überzeugt, daß, wenn die Griechen nicht stark in der Offensive sind, sie sich doch trefflich aus der Gefahr zu ziehen wissen, um unermüdet den Kampf bald wieder anzufangen. Die individuellen Fehler der Griechen dürfen unsern Eifer nicht abkühlen, dem Volke zu einer politischen Existenz zu verhelfen, in der es sich bilden und bessern kann. In ihrem jetzigen Zustande ist es nicht sehr befremdend, daß einzelne Schiffe, von Hunger und Noth getrieben, sich von der ohne Bezahlung dienenden Kriegsflotte trennen, um Seeräuber zu werden. Die griechische Regierung hat aber selbst unsere europ. Admirale davon benachrichtigt und diese Seeräuber der Bestrafung preisgegeben. Inzwischen haben die Marseiller Kauffahrteischiffe schon viel durch die Griechen gelitten, und dies stimmt unsere Stadt ungünstig für dieselben. Auch hat der hiesige Verein nie etwas für sie sammeln können, während es hier an Gelegenheit zur nützlichen Anwendung weniger fehlen würde, als irgendwo.

London, vom 5. November.

Das Parlament, das schon einmal auf den 2ten November verschoben worden war, ist abermals bis auf den 14ten d. M. ausgesetzt.

Die Rede Sr. Majestät des Königs von England an das neue Parlament wird, wie man behauptet, am 20. Novbr. gehalten werden.

Zur allgemeinen Freude erfährt man, daß in dem Befinden Seiner Königl. Hoheit des Herzogs von York eine merkliche Besserung eingetreten und alle Hoffnung zu einer baldigen, gänzlichen Herstellung Sr. K. Hoheit vorhanden ist. Das Besserbefinden des Herzogs ist größtentheils der Rückkehr eines gesunden Schlafes beizumessen, welchen S. K. H. seit längerer Zeit entbehrten.

Aus dem Königlichen Palaste in Pall-Mall, Carlton-House, sind nun alle Mobilien, mit Ausnahme der Bibliothek und der Garderobe, fortgeschafft und einstweilen in dem Königl. Reithause aufgestellt, bis solche nach dem neuen Palaste im Park von St. James, der künftigen Residenz Sr. Maj. gebracht werden können.

Auf dem Schiffe, das Herrn Canning nach Dover überbrachte (und welches dieser Minister ganz gemiethet hatte) fanden die Zollaufseher für 600 Pfd. Sterl. eingeschmuggelte Seidenwaaren. Es ergab sich nach sorgfältiger Untersuchung, daß weder Herr Canning, noch dessen Bediente, noch der Eigenthümer des Schiffs eine Silbe davon wußten, und ohne Zweifel hat ein Einwohner in Dover durch einen Vertrauten in Calais diese Waaren heimlich auf das Schiff bringen und unter die Sachen des Ministers stecken lassen, die, seiner Meinung nach, wohl nicht durchsucht werden würden. Uebrigens muß doch Jemand auf dem Fahrzeuge mit den Schmugglern im Einverständniß gewesen seyn.

Hr. Long Wellesley, ältester Sohn des Lord Maryborough, Neffe des Markis Wellesley (Statthalters von Irland) und des Herzogs von Wellington, ist zu 6tausend Pfd. St. Entschädigung gegen den Capitain Thomas Bligh verurtheilt worden, dessen Gemahlin Helena er in Italien verführt hat. Bekanntlich ist Hr. Wellesley Wittwer von einer jungen Frau, die ihm ein ungeheures Vermögen zugebracht hatte, und kürzlich vor Kummer über die schlechte Lebensart ihres Mannes — von dem sie getrennt lebte — gestorben war. Wellington, die Grafen Darnley und Fife, der Oberst Stanhope und mehrere ausgezeichnete Personen waren bei der Verhandlung anwesend. Das Auditorium war gedrängt voll. Das Erkenntniß wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Lord Beresford ist am Bord des K. Schiffes Forte von Plymouth nach Lissabon abgegangen.

Die Versammlung der griechischen Bonds-Inhaber hat eine gute Wirkung gehabt; man sagt, es sollen sogleich zwei Dampfschiffe vom Stapel laufen. Lord Cochrane scheint seine Expedition keineswegs aufgegeben zu haben, sondern nur auf die Ankunft einer amerikanischen Fregatte in Marseille zu warten. Die Authenticität der Proklamation des edlen Lords wird in Französischen Blättern bestritten.

Zu Portsmuth liegen 2 russische Schiffe, welche eine Entdeckungsreise an den russischen Küsten des stillen Oceans und im südlichen Theile dieses großen Meeres unternehmen, und im Laufe dieser Woche unter Segel gehen werden.

Nach Briefen aus Ober Peru (Bolivia) ist Bolivar, nachdem General Lamar die Präsidenten-Stelle ausgeschlagen, auf 2 Jahre zum Diktator dieser Republik ernannt worden.

Nachtrag zu No. 136. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 18. November 1826.

London, (Fortsetzung.)

So wie einerseits die Gegner der Korn-Gesetze sich seit einiger Zeit mehr als je regen, so ruhen andrerseits auch diejenigen nicht, welche die Fortdauer dieser Gesetze wünschen und von dem Korn-Monopol Gewinn verhoffen.

Einige Freunde des Lord Cochrane hatten ihn in London erwartet, doch nach einem Briefe, den sie so eben erhalten, ist der edle Lord mit dem griechischen Deputirten, Herrn Orlando, von Paris nach Marseille gegangen, um für die 11,000 Pfd. St., welche er von dem Griechen-Vereine in der Schweiz und in Paris erhalten hat, eine Fregatte zu kaufen, die für den Pascha von Aegypten bestimmt war, die dieser aber nicht hat bezahlen können.

Die Nachricht von der Schließung aller brittischen Kolonie-Häfen gegen nordamerikanische Schiffe, hat bei ihrer Ankunft in den vereinigten Staaten große Sensation erregt, und wird wahrscheinlich zu energischen Vorstellungen von Seite der verschiedenen Staaten der Union beim Kongresse Veranlassung geben; wofern die jetzt im Werke seyenden Unterhandlungen zwischen Hrn. Gallatin und unsern Ministern nicht vorher einen Widerruf des erlassenen Geheimenraths-Befehls veranlassen. Dieses ist aber unwahrscheinlich, indem die Gleichstellung der brittischen Schiffe in den amerikanischen Häfen nur durch eine Kongreßakte bewirkt werden kann. Nordamerika leidet offenbar bei dieser Maaßregel am meisten; seine den brittisch-westindischen Kolonien zugeführten Erzeugnisse sind größtentheils solche rohe und verarbeitete Produkte, welche die nordischen Länder Europa's und Irland ihnen eben so billig liefern können, und da den Flaggen jener Nationen der freie Handel dahin nunmehr gestattet ist, so finden die Kolonien Befriedigung, ohne die einstweilige Hemmung des Verkehrs mit Nordamerika sehr zu empfinden.

Man rühmt von Lord Combermere, daß er, obwohl er den Oberfehl über Ostindien, den er im Monat October 1825 erhielt, zur ungünstigsten Zeit übernommen, doch binnen 4 Monaten diese Provinzen aus dem unsichersten, schwankendsten Zustande, zu festen Besitzthümern gemacht habe. Diese müßten indeß, nach einer alten richtigen Bemerkung über die indischen Besitzungen, wie sie mit dem Schwert gewonnen wären, auch durch dasselbe erhalten werden.

In dem Jahr vom Juli 1825 bis Juli 1826 sind 26533 Sclaven auf brasilianischen Schiffen von der afrikanischen Küste abgeführt worden. 1540 dieser armen Schlachtopfer sind auf der Ueberfahrt gestorben.

Die Paketboote von Jamaika und Newyork sind in Liverpool angekommen, bringen aber keine Nachricht von Geldeinsendungen aus Columbien zur Bezahlung des Divenden. Diese Fahrzeuge haben jedoch Geld für Rechnung vom Handelsstande mitgebracht.

Wir haben Neu-Yorker Blätter bis zum 3. October erhalten; sie melden, daß das Schiff Emigrant, welches la Guayra am 18. September verlassen, die Nachricht von der Ankunft Bolivars zu Bogota mitgebracht habe. Dieses Ereigniß war den Einwohnern von Caraccas durch eine Proklamation des Generals Marino bekannt gemacht worden. Am 14ten September hatte man zu la Guayra erfahren, daß die Provinzen Cumana und Arinaco die Föderation anerkannt. Es hatten deshalb in la Guayra große Festlichkeiten statt gefunden.

In dem amerikanischen Kaffeehause wurde ein langer Brief aus Buenos-Ayres vom 5ten August angeschlagen, wodurch die Niederlage des Generals Brown, und die gänzliche Belagerung von Buenos-Ayres am 30. Juli bestätigt wird. — Aus Bahia wird vom 1. Septbr. geschrieben, daß sich diese Stadt noch immer in Belagerungszustande befände. Gegen den Monat October wollte der Kaiser seinen Hof nach Bahia verlegen. Man hoffte von diesem Umstande, daß etwas mehr Leben in die dortige Handelswelt kommen sollte.

Ein Brief aus Havannah meldet vom 14ten September, daß man von der spanischen Es-

fabre, die vor einiger Zeit diesen Hafen verlassen hat, nichts mehr gehört habe.

Briefe aus Assuncion (Südamerika) vom 2ten August melden: Die 1ste u. 2te Legion haben die Waffen ergriffen, wir wissen nicht zu welchem Zweck. Es sind Beförderungen in der Armee von Paraguai vorgefallen und der tapfere Guarani ist zum Generalissimus ernannt. Diesem Militair, als dem ältesten Chef, gebührt nach den, in Kraft stehenden Anordnungen der Vorsitz im Ober-Gericht und in der Ober-Finanz-Junta, so wie die Ausübung des höchsten obrigkeitlichen Amts bei Krankheit oder augenblicklicher Abwesenheit des Dr. Francia. — Die Repräsentanten und Municipalitäts-Vorsteher, die sich am 16. Juli versammelten, wollten die Dimission des Dr. Francia nicht annehmen. Dieser außerordentliche Mann führt, nachdem er gesehen, daß es seinen nach Europa gesandten Commissarien nicht gelungen, ein melancholisches und ihm selbst widerwärtiges Leben, weshalb er seinen Gesundheits-Zustand vorschützte, um sich nach der Stadt del Pilar zu einigen Freunden zurückzuziehen. Die Verwaltung der Geschäfte wurde wegen Abwesenheit des Herrn Guarani einstweilig dem General-Sekretair Zapidas übertragen. Die in Europa gewesenen Commissarien haben Befehl erhalten, nach Paraguai zurückzukommen und der Bevollmächtigte Brasiliens hat nach Mato Grosso zuückgehen müssen. Folgende Proclamation ist ergangen: „Einwohner Paraguai's! Euer erster Beamter bedarf, nachdem er dem ihm von euch gegebenen Vertrauen entsprochen, indem er die Provinz beim Frieden erhalten, Erholung von seiner Arbeit, weshalb er die Stadt del Pilar gewählt hat, wo er den Allmächtigen anrufen wird, daß er das Glück des Vaterlandes unter dessen Regeln der Billigkeit und Gerechtigkeit erhalten wolle, die uns bisher vor den Uebeln bewahrt haben, die den ganzen amerikanischen Continent gedrückt. Indem ich Zapidas einstweilig mit der Regierung beauftragen lasse, ziehe ich mich zurück, sehr zufrieden mit der völligen Achtung, womit alle Maaßregeln aufgenommen worden, die ich in der Verwaltung getroffen, und bewahre die heroischen Thaten eines so tugendhaften Volkes in meiner Brust eingegraben. Ehrt mich mit eurem guten Andenken, dies war, ist und wird für mich bleiben das größte Glück. Assuncion del Paraguai, den 2ten August 1826. Dr. Francia."

Rom, vom 29. October.

Man versichert, der ganze, vom Kardinal Rivarola geleitete Carbonari-Prozeß, in welchem voriges Jahr nahe an 300 Personen verurtheilt wurden, und der hier jetzt den Namen Sentenza Rivarola führt, werde revidirt, und alle darin begangenen Uebereilungen und Willkührlichkeiten ausgeglichen werden.

Madrit, vom 26. October.

Der König hat das Benehmen des Gouverneurs von Ayamonte zu Gunsten der Insurgenten, welchen er im Augenblick, wo der Aufstand ausbrach, in Villa-Real einen Besuch gemacht hatte, sehr stark gemißbilligt.

Se. Maj. haben befohlen, daß die portugiesischen Ausreißer, deren Anzahl sich nach einer genauen Zählung noch nicht auf 3060 belaufen soll, in die Depots im Innern des Königreichs vertheilt werden sollen.

Der Minister Calomarde ist noch immer der einzige Minister, nur durch ihn geben die Rapporte der andern Minister, selbst wenn sie in dem Eskurial sind, an den König.

Die St. Carlo Bank und ein reicher Kaufmann von Madrit sollen gegen Verpfändung der Comthureien von St. Johann von Jerusalem der Regierung eine Anleihe von 6,000,000 Realen zur Bezahlung der Algierer gemacht haben.

Den 14ten d. ist in Corunna die neue Fregatte Restauracion von 50 Kanonen vom Stapel gelaufen. Denselben Tag ist daselbst die Kriegsbrigg Relompago angekommen, welche in Bayonne für unsere Regierung gebaut worden. Die Corvette Zafiro hat ein Schmugglerschiff aufgebracht, das die Frechheit so weit trieb, daß es kürzlich die Kanonen einer Batterie an der Küste vernagelte. Es hat sich ergeben, daß die Mannschaft fast ganz aus Genuesern bestand; der Capitain und ein Theil der Mannschaft haben sich, bevor geentert ward, gerettet.

Briefe aus Salamanka versichern, daß daselbst die Unruhen immer noch fortdauern.

Der Marquis de Chaves, welcher in der Provinz Tras os Montes den Infanten Don Miguel zum Könige von Portugal proklamirte, ist mit 25 oder 30 armen Teufeln, die sein ganzes Rebellen-Corps ausmachen, in Orence auf spanischem Gebiet angekommen.

Lissabon, vom 21. October.

Als die Prinzessin Regentin erfuhr, daß man die, wegen der verschiedenen Verschwörungen in dem Thurm von St. Julien eingesperrten Personen von Range übel behandle, erließ sie folgendes Dekret: „Ich befehle im Namen des Königs, daß man dem Gouverneur des Thurmes wissen lasse, daß er die Strenge der Maaßregeln, die durchaus nothwendig sind, um sich der, seiner Bewachung anvertrauten Gefangenen zu versichern, nicht überschreiten soll. Man wird dem genannten Gouverneur zugleich wissen lassen, daß er sich nicht dem aussetzen soll, die Gnade Sr. königl. Hoheit in Anspruch zu nehmen, um sein Commando zu behalten.“

Man spricht von einer Note, welche Sir W. A'Court an die in Lissabon residirenden auswärtigen Minister erlassen habe, um die Ausschiffung der englischen Truppen zu rechtfertigen.

Der Aufstand in Algarbien ist noch nicht beigelegt. Zwar ist ein Theil der Insurgenten nach Spanien gegangen und ein anderer hat sich unterworfen; der Ausgang der Sache ist auch nicht zweifelhaft; aber die offiziellen Berichte der Regierung weisen aus, daß noch kräftige Maaßregeln zu nehmen sind. Der Kriegsminister hat außer seinen Truppen noch 5 Richter, worunter zwei von der Kriegsbehörde, bei sich, um die Rebellen summarisch zu richten. In Lissabon ist nur das 13. Regiment zurückbehalten worden; die Posten sind von der Miliz besetzt; die Engländer sind bei Belem in den Kasernen.

St. Petersburg, vom 1. November.

Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael ist vorgestern von Moskau hier eingetroffen.

Se. Majestät der Kaiser hat von dem Ueberrest der Beiträge für die Opfer der Ueberschwemmung am 19. Novbr. 1824 die Summe von 40,000 Rubeln der hiesigen Blinden-Anstalt überwiesen.

Das Journal de St. Petersbourg enthält folgende Nachrichten von der Armee aus Georgien vom 12. October 1826: Nachdem Abbas Mirza am 25. September bei Elisabethpol vollständig geschlagen war, hat er das russische Gebiet verlassen, und ist am 30sten über den Araxes zurückgegangen, nachdem er die Blokade der Festung Choucha aufgehoben hatte. Der Feind entfloh so schnell, daß es dem General-Lieutenant Fürsten Madatoff unmöglich war, ihn einzuholen. Ein Theil der persischen Kavallerie ist Abbas Mirza jenseits des Araxes gefolgt; seine Infanterie hatte sich aber zerstreut in die Gebirge geworfen, und suchte in größter Eile die persische Grenze zu gewinnen. Der General-Adjutant Paskewitsch hat Ordre erhalten einige Truppen nach Chirvan zu führen, um die Perser, die noch daselbst zurückgeblieben sind, zu verjagen; eben so im mittäglichen Daghestan. Am 3. October hat der General-Major Davydoff, welcher auf der Seite der Provinz Erivan commandirt, den Feind, welcher unter der Anführung des Hassan Khan, dem Bruder des Sardar oder Chef dieser Provinz, bei dem Flecken Mirac stand, angegriffen. Die Perser sind völlig zersprengt worden, und nachdem er ihnen eine große Niederlage beigebracht, hat der General Davydoff sie bis zum Flecken Soudagent, zwei kleine Tage-Reisen von Erivan, verfolgt, woselbst der Sardar sich verschanzt hat, ohne seinem Bruder die mindeste Hülfe zukommen zu lassen. Der älteste Sohn des Khan von Elisabethpol, Ougourla-Khan, der gefangen worden ist, hat ausgesagt, daß am Tage der Schlacht, am 25. September, die Armee Abbas Mirza 24 Bataillone, jedes von 800 bis 1000 Mann stark, 24 Stück Geschütz und 12,000 Mann Kavallerie gezählt habe; dazu noch über 8000 Mann verschiedener Truppen. Das Haupt-Quartier des General-Adjutanten Paskevitch war zu Kondolan, unweit Choucha, und das des General Yermoloff zu Hassan-Sou, im Distrikt Chamchadil. Abbas Mirza war bei Aslangous über den Araxes gegangen. Nach den letzten Nachrichten befand er sich am 2ten October in Marilian, links von Aslangous,

in der Nähe des Gebirges; der Schah von Persien selbst war zu Agar.

Die Detaschements des Garde-Corps kehren, unter dem unmittelbarem Oberbefehl des Großfürsten Michael, in kleinen Abtheilungen von Moskau allmälig hierher zurück.

Türkei und Griechenland.

Aus Konstantinopel erfährt man, daß daselbst (am 15. October) die Pest auch unter den Türken ausgebrochen sey. Der Woywod von Galata hat seine Frau und seine Kinder verloren, und ist selbst von der Pest befallen. Der persische Botschafter, Daoud, hat keine Erlaubniß erhalten in Konstantinopel zu wohnen, und hält sich in Kadikene (Calcedonien) auf. Es ist eine Verordnung über die Tracht der Armenier erschienen. Viele, die dieser Nation angehören, gehen seitdem selten aus, da sie sich jenen Vorschriften nicht fügen wollen. Nach Briefen aus Adrianopel vom 25. September hat daselbst die Bildung der neuen Truppen den besten Fortgang. Den 24. September ist der Münzmeister (fast der einzige im Divan der für den Krieg stimmte) abgesetzt, und nicht erdrosselt, sondern zum Zoll-Direktor und Ober-Küchenmeister ernannt worden.

Ein Schreiben aus Marseille vom 26. Okt. meldet: „Lord Cochrane ist vor 14 Tagen hier auf einem kleinen Schooner angekommen, und scheint ungeduldig, den Kampf gegen den halben Mond zu beginnen, sobald er es nur mit irgend einer etwas ansehnlichen Macht thun kann. Bis jetzt ist erst eins der in England gebauten Dampfboote in Napoli eingetroffen; die Uebrigen liegen noch unvollendet auf der Themse. Laut Briefen des mit dem Bau beauftragten Ingenieurs Galloway, sollte das größte nun doch endlich am 28sten Oct. in See gehen können; aber seinen Versprechungen ist wenig zu trauen; der Aufenthalt seines Sohnes in Alexandrien scheint wirklich mit Schuld an der Zögerung des Schiffbaues gewesen zu seyn. Auch von New-York wird eine schöne Fregatte von 64 Kanonen hier erwartet. Man hätte das alles wohlfeiler, näher und schneller haben könen, wenn man die Schiffe hier hätte bauen lassen. Man würde sogar in diesem Augenblick für etwa eine halbe Mill. Franken eine fertige, schöne 24 Kanonen-Korvette hier kaufen können, welche für den Pascha Mehemed gebaut aber nicht bezahlt ist, und es wäre wohl zu wüschen, daß sich alle Griechenfreunde vereinigten, um sie dem Lord Cochrane zu verschaffen. Dieser Admiral ist übrigens dem Anschein nach voll Vertrauen für die Sache. Die Frage, ob er den Brief an den Pascha von Egypten, welchen die Zeitungen enthielte, wirklich geschrieben, beantwortete er bejahend. Orlando einer der griechischen Deputirten, welche die zwei Anleihen in London contrahirten, so wie der bekannte Hr. Hobhouse, Mitglied des Unterhauses, sind hier mit Lord Cochrane zusammengetroffen. Hr. Hobhouse ist bereits wieder nach London gereist.

Smyrna, vom 25. September.

Hier ist kein Handel, kein Tausch, und vielleicht auch nächstens keine Erndte; alle Quellen vertrocknen, und dies Alles in einem solchen Grade und so rasch, daß die Mächte bald keine Seestationen mehr nöthig haben werden, um den Handel in der Levante zu beschützen. Der Sultan hat die christlichen Einwohner hingewürgt, die griechischen Handelsleute gezwungen auszuwandern, und damit alle Grundlagen des Wohlstandes zerstört; die Franken, welche sich so sehr über das Vertreiben der Griechen freuten, sitzen nun unthätig in ihren Buden, und sind ganz erstaunt darüber, wie ein Land das nichts erzeugt, auch nichts verbraucht. — Die Türken, die eben so wenig in die Ferne sehen, sind nun wüthend darüber, daß man sie zur Kriegskunst abrichten will, wie Kuppelhunde mit der Peitsche; sie fragen ob der Krieg bald ein Ende haben werde? die Asiaten, welche 7000 Mann stark in der Scala-Nuova zur Eroberung von Samos versammelt waren, seitdem sie wissen, daß man sie discipliniren will, gehen auseinander, und das geschieht nun zum drittenmal seit der Eröffnung des Feldzugs. Man kann also sagen, daß die Unternehmung des Kapudan-Pascha bis aufs nächste Jahr ausgesetzt ist. — Laut Nachrichten aus Klein-Asien sind in Alla-Cheker die türkischen Behörden von den vereinten Janitscharen und Einwohnern ermordet worden; es kommen keine Karavanen mehr von dort, so daß man das Nähere nicht erfahren würde. — Auch in Aegypten und Syrien hört der

Handel auf; dort ist kein Geldumlauf, keine öffentliche Einnahme. Jeder versteckt seine Habe; Räuberbanden hemmen allen Verkehr der Städte unter einander.

Jassy, vom 12. October.

Durch einen vorgestern Morgens aus Konstantinopel eingetroffenen Kallarasch unsers Hospodars, ist die Nachricht eingelaufen, daß der Kiaja Beg der türkischen Commissaire in Ackermann, welcher die von selben am 6ten d. M. mit den russischen Bevollmächtigten abgeschlossene Convention dem Großherrn überbracht hatte, unverzüglich mit der großherrlichen Ratification eintreffen werde.

Die Nachrichten, welche im Laufe dieses Monats über die Pest-Spuren zu Gallatz eingegangen sind, lassen das gänzliche Verschwinden dieses Uebels mit Grund bald erwarten.

Bucharest, vom 22. October.

Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 17ten d., nach welchem sich dort nichts Neues ereignet hatte. Der Kapudan Pascha war in der Hauptstadt eingetroffen. Man fuhr fort Gerüchte zum Nachtheile der Russen von der persischen Grenze her zu verbreiten.

Rio-Janeiro, vom 18. August.

Man bemerkt seit einiger Zeit, daß bei Hofe eine größere Vorliebe für Frankreich (und der mit dieser Macht abgeschlossene Handels-Trakkat kann zum Beweise dienen) als für England eingetreten zu seyn scheint.

Die Session der gesetzgebenden Kammern wird am 6. Septbr. zu Ende gehen. Eine lange Diskussion in derselben betraf die Frage, ob die Mitglieder in dem Falle, wo der Kaiser gegenwärtig seyn würde, stehen oder sitzen sollten. Sie ward endlich dahin entschieden, daß jeder seinen Stuhl hinter sich haben, aber stehen solle.

Der Kaiser betreibt den Krieg mit der Plata-Republik mit dem größten Nachdrucke seinerseits. Die ganze Seemacht, mit Ausnahme nur einiger kleinen Fahrzeuge in den nördlichen Provinzen ist darauf verwandt. Regulirte Truppen ziehen von allen Punkten nach dem Kriegs-Schauplatze, so daß fast nirgends Waffenfähige übrig bleiben. Im Congreß haben die ganze liberale Parthei und selbst viele Anhänger der Regierung äußerst kräftig wider die gar zu strengen, in der Provinz Ceara, um zu rekrutiren, angewendeten Maaßregeln gesprochen.

Es sind hier Ordensbänder und Kreuze in sehr großer Anzahl, zumeist unter den großen und kleinen Beamten, ausgetheilt und eine große Menge neuer Stellen eingeführt, Minister, Geschäftsträger und Consuln für alle Höfe und sehr viele Städte in Europa ernannt.

Fast jeder Brasilier, der im Stande ist, sich zu kleiden, hat eine Hauptmanns- oder Oberstenstelle bei der Miliz.

Lord Ponsonby hat mehrere Audienzen beim Kaiser über die Plata-Angelegenheiten gehabt, aber nichts ausrichten können. Zu Anfange dieses Krieges wollte der Kaiser selbst nach Montevideo gehen und die Kaiserin als Regentin hier zurücklassen; hiervon hat aber der Staats-Rath Se. Majestät mit großer Mühe abgehalten. Man glaubt allgemein, daß Lord Ponsonby nicht einmal die Einleitung zu einer Unterhandlung wird machen können.

Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König haben mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 13. Oct. d. J. den Wiederzusammentritt des Provinzial-Landtages des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen auf den 14ten Januar kommenden Jahres anzusetzen, und den Königlichen wirklichen Geheimenrath und Ober-Präsidenten von Pommern, Sack, zum Königl. Commissarius für diesen zweiten Provinzial-Landtag, den Herrn Fürsten von Puttbus, Durchlaucht, zum Landtags-Marschall und den Herrn Landrath von Schöning zu dessen Stellvertreter zu ernennen geruhet. Zur Ersparung der Reisekosten der Herren Abgeordneten hat das hohe Staats-Ministerium genehmigt, daß die festgesetzten Communal-Landtage, von Altpommern und Neuvorpommern, nach Beendigung des zweiten Provinzial-Landtags, und zwar beide Communal-Landtage, also auch der für Neuvorpommern, als Ausnahme in Stettin abgehalten werden sollen.

Hier zu Breslau wurde der Anfang des Austrittes des Mondes, oder das Ende der totalen Mondfinsterniß den 14ten d. M. bei dünstigem Himmel um 6 Uhr 5 Minuten 10 Secunden wahre Zeit, und nach einigen beobachteten Flecken-Emersionen der völlige Austritt, oder das Ende der ganzen Finsterniß um 7 Uhr 13 Minuten 35 Secunden wahre Zeit beobachtet. Der beim Ausgange bereits verfinsterte Mond wurde wegen dichten Dünsten am Horizonte erst bei 5 Grad Höhe im düstern röthlichen Lichte sichtbar, änderte aber solches darauf in graues und matt röthliches mit sonst nicht immer gewöhnlichem Farbenspiele um. Der Grund lag in dem veränderlichen Zustande der Atmosphäre bei einem niedern Barometerstande von 27 Z. 5 L., Temperatur 13°, 0 R.

Der Professor Görres, der einen Ruf an die neue Universität in München erhalten, hat bei der preußischen Regierung darum nachgesucht, den gegen ihn erhobenen Prozeß niederzuschlagen, den er sich durch seine Flugschrift: Deutschland und die Revolution, zugezogen. Er ist, dem Vernehmen nach, dahin beschieden worden, daß er sich der gegen ihn eröffneten Untersuchung durch die Flucht entzogen, und nur von der competenten Gerichtsbehörde seinen Spruch zu erwarten habe. (Hamb. Z.)

In einem Schreiben aus Frankfurt a. O., vom 30. October, in französischen Blättern, heißt es: Die letzten Nachrichten, die der Courier von Moskau nach Warschau gebracht hat, melden, daß man dort aus Tiflis Neuigkeiten erhalten hatte; nach denselben wäre beinahe gar kein Zweifel mehr, daß der Friede zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Hofe von Teheran unverzüglich wieder werde hergestellt werden. Man sprach von einer großen Veränderung in dem Personale des persischen Ministeriums, und der Schach, im Schrecken über die ersten Fortschritte der Armee von Georgien habe sich entschlossen, den ersten Minister, Alajar Khan, der bekanntlich den Einfall der Perser auf das russische Gebiet veranlaßt hatte, zu entlassen.

Se k. k. Majestät von Oesterreich haben dem wirklichen Hof-Sekretair, Joseph Anton Pilat, huldreichst gestattet, den ihm von Sr. päpstlichen Heiligkeit verliehenen Christus-Orden anzunehmen und zu tragen.

Der Professor der Naturgeschichte Hr. Joh. Georg Krauer in Ursern, der in dem Erzähler von St. Gallen für todt angekündigt wurde, weiht am 30. October dem Berichserstatter dieser Nachricht folgende Verse: Dem, der so schnell und wohl beflissen, das Lebensfädchen mir zerrissen, dem meld' ich hier bei Ehr' und Treu', daß ich noch nicht gestorben sey. Nie konnt' es gehen ihm wie mir. Ich gratulier' ihm für und für; wem an Gehirne es gebricht, der stirbt an Hirnentzündung nicht.

Bei dem Schluß der Weinlese in Würzburg sah man am 1. November Abends eine uralte, lange nicht mehr gesehene Sitte wiederkehren, indem die Herbstleute des Bürger-Spitals, Winzer, Kalterknechte, Leser und Leserinnen, die letzte Beeren-Fuhr mit Musikanten auf dem Wagen in die Stadt begleiteten, und in barocker Mumerei, und unter großem Volks-Zulaufe jauchzend durch die Straßen zogen.

In diesem Monat beginnt in Paris die öffentliche Versteigerung der reichhaltigen Büchersammlung des verstorbenen Grafen v. Schlaberndorf, unsers Landsmannes, des interessanten deutschen Einsiedlers in der Weltstadt. Seine Büchersammlung entspricht ganz dem Geiste dieses wahren Freundes der Menschheit. Wie viele neuere Künstler u. Gelehrte hat seine milde Hand nicht in ihrer Laufbahn unterstützt, wie viele nützliche Unternehmungen nicht mit eigenen Mitteln zur Ausführung gebracht. In diesem Sinne umgab er sich denn auch hauptsächlich mit solchen Schriften und Büchern, die ihn von dem Bedürfnisse seiner Nebenmenschen und seiner Zeit unterrichten, und ihn über die Mittel belehren konnten, ihnen nützlich zu werden. Die Haupt-Abtheilungen seiner, sowohl bändereichen als inhaltsvollen Bibliothek, sind schöne Wissenschaften, Geschichte und Zeit-Schriften, eine Menge Wörter-Bücher und Grammatiken der vorzüglichsten Sprachen. Vor allen andern aber sind es die Geschichts-Bücher der französischen Revolution, man kann sagen, daß seine Sammlung bis 1823 eine der allervollständigsten ist, die existirt. Seine historische Bibliothek der Geschichte der

französischen Revolution fast 800 Portefeuilles, die, merkwürdige Personen der Revolution betreffend 73 Cartons, eine Sammlung einzelner Piecen 62 Cartons, ein anderes 45 Cartons und noch eins 99 Cartons. Seine Samlung die Geschichte 1787 bis 1815 angehend, 241 Bände. Lange und bleibend wird die Rückerinnerung an diesen geistvollen Alten in dem Gedächtniß Aller seyn, die ihn kannten und denen er Rath und Hülfe war.

Es scheint gewiß zu seyn, daß ein englisches Theater in Paris errichtet werde, und man erwartet dazu nur die Erlaubniß der Regierung, die, wie man versichert, nicht lange ausbleiben soll. Eine eröffnete Subscription soll bereits sich auf 100,000 Franken belaufen. Man würde hier außer den gewöhnlichen wohlausgewählten Schauspielern auch nach und nach die besten Schauspieler Englands in der Tragödie und Komödie sehen; man will sogar wissen, daß bereits Kontrakte geschlossen sind, und man nennt die Herren Kemble, Young, Macready, Kean, Faweett, Fawen, Jones, Dowton und Mathews.

In den letzten Wochen hat es in den schwedischen und dänischen Gewässern stark gestürmt, und mehrere Fahrzeuge mit aller Mannschaft sollen auf inländischen Seen verunglückt seyn, auch ist ein Schiff mit 300 Tonnen Getreide, im Hafen von Stockholm vor Anker liegend, gesunken.

In der Expedition der Archives du Christianisme zu Paris, ist eine Unterzeichnung für die protestantische Kirche in Bucharest, die einzige in der ganzen europ. Türkei eröffnet. Einer der Prediger an derselben, Hr. Joh. Klöckner, versieht dieses ehrwürdige Amt seit 48 Jahren, hat aber seit 35 Jahren keinen Gehalt mehr bezogen, so wenig als seine beiden Collegen; die Kirchengebäude verfallen und ein Schulhaus fehlt ganz.

Es werden mit jedem Jahre mehr von den edlern Schaafen aus England nach Frankreich ausgeführt, deren Wolle zu manchen Fabrikaten unerläßlich nöthig ist.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.
Waldenburg den 14. November 1826.

Rückert, Berg-Amts-Calculator.

Mit betrübtem Herzen zeigen wir den am 12ten d. M. erfolgten Tod unsers guten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Königlichen Land-Gerichts-Secretair, Johann Gabriel hierselbst Freunden und Bekannten ergebenst an. Breslau den 16. Novbr. 1826.

Josepha verwittw. Gabriel, geb. Bartsch.
Albertine Hansel, geb. Gabriel,
Eduard Gabriel, Regierungs-Bau-Conducteur,
Carl Gabriel, Apotheker-Gehülfe,
Auguste, Joseph und Marie, Geschwister Gabriel,
} als Kinder.
Hansel, Königl. Ober-Landes- und Fürst Lichtensteinscher Fürstenthums-Gerichts-Rath, als Schwiegersohn.

Für die Abgebrannten zu Freyhan ist ferner eingegangen:

88) Von M. 1 rthlr. 89) J. P. D. 1 rthlr.
Es sind nun zusammen 154 rthlr. 15 sgr. Courant und ½ Friedrichsd'or in Golde, nebst Kleidungsstücken und Wäsche an die Verunglückten abgeliefert und dadurch manche Thräne getrocknet worden. Dank den edlen Gebern.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 18ten: Der Sänger und der Schneider. — Hierauf: Der Kapellmeister von Venedig.
Sonntag den 19ten: König Ottokars Glück und Ende.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 16. November. 1826.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. = Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 25 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 20 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 22 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 19 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 16 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. = Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 29 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 25 Sgr. = Pf.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Stadion, von Petersburg; Hr. Graf v. Gyulay, Kämmerer, und Kommandant, von Wien; Hr. Grolms, Kaufmann, Hr. Schettler, Negotiant, beide von Glatz; Hr. Wolff, Kaufmann, von Stettin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Graf v. Königsdorff, von Peisker; Hr. Fritsch, Pfarrer, von Peterwitz; Hr. Nagel, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Salm, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Leuchhaus, Kaufmann, von Remscheid; Hr. Rode, Kaufm., von Leipzig. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Reichenbach, von Brustave; Hr. Elsner, Gutsbesitzer, von Münsterberg; Hr. v. Woikowsky, von Pohldorff; Hr. Baron v. Richthofen, von Gebersdorff; Hr. v. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorff; Hr. Traube, Kaufmann, von Paris; Hr. v. Schrabisch, Hauptm., von Schmiedeberg; Hr. Roth, Hr. Schaller, Hr. Feez, Kaufleute, von Frankfurt a. M.; Hr. Herz, Hr. Huber, Hr. Wottke, Sänger, von Wien. — Im goldnen Baum: Hr. v. Lüttwitz, von Alt-Wohlau. — Im Rautenkranz: Hr Däsler, Kaufmann, von Liegnitz. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Reizenstein, Major, von Schweidnitz; Hr. Moll, Kreis-Justiz-Rath, von Neumarkt; Hr. v. Rehdiger, Staaatsrath, von Striese; Hr. v. Lipinsky, von Louisdorff. — Im weißen Storch: Hr. Täsler, Kaufmann, von Liegnitz; Herr Preuß, Oeconomie-Rath, von Grittenberg; Hr. v. Pfeil, von Wildschütz; Hr. Doktor Schulz, Professor, von Liegnitz; Hr. v. Kleist, Rittmeister, von Grittenberg. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Loos, Hauptmann, von Wartenberg; Hr. John, Oberamtmann, von Landshut. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Crudelius, Kaufmann, von Berlin; Hr. Brieger, Gutsbes., von Lossen; Herr Hieronimus, Bürgermeister, von Löwen; Hr. Kaltenbrunn, Kaufmann, von Brieg. — In der großen Stube: Hr. Rosdeutscher, Oberamtmann, von Namslau; Hr. Michaelis, Kaufmann, von Wartenberg; Hr. Lorenz, Inspector, von Wartenberg; Hr. Schmidt, Partikulier, von Görchen. — In der goldnen Krone: Hr. Engel, Kaufm., von Reichenbach; Hr. Springer, Forstrendant, von Langenbielau; Hr. Mücke, Pastor, von Trebnitz; Hr. Neumann, Pfarrer, von Diersdorf; Hr. Krüger, Gutsbes.. von Wammelwitz. — Im Christoph: Hr. Krautwalk, Kaufm., von Neisse. — Im Kronprinz: Hr. Graf v. Malzahn, von Briese; Hr. Sommer, Prediger, von Metschkau. — Im römischen Kaiser: Hr. Dalmozo, Mechanikus, von Turin. — Im Privat-Logis: Hr. v. Wittenberg, Landes-Eltester, von Schlagwitz, Altbüsserstraße No. 59; Hr. Müller, Doktor Med., von Brieg, Ursulinergasse No. 5; Hr. Kastner, Bataillons-Arzt, von Brieg, Hummerey Nro. 3.

Erste Beilage zu No. 136. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 18. November 1826.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Königlichen Inquisitoriat wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß die gegen den gewesenen Lohnfuhrmann Franz Schulmeister, zufolge rechtskräftigen Urtels de publicato den 16ten August a. c. wegen fälschlicher Anmaaßung des Charakters eines Justiz-Commissarii erkannte Strafe, an demselben vollstreckt worden sey. Breslau den 10ten November 1826.

Das Königliche Inquisitoriat.

(Fortgesetzte Anzeige.) Für die Abgebrannten zu Freyhahn sind an milden Beiträgen ferner eingegangen seit dem 1ten bis 15ten dieses Monats: 69) von Frau Präsident B. v. Falkenhausen ein halber Frd'or. 70) von H. Pastor Fischer 1 Rthlr. 71) durch denselben von einigen Zöglingen der Marburgschen Anstalt 2 Rtl. 72) von H. Stadtrath Jungfer 2 Rthl. 73) von Frau R. E. ein Paket Sachen. 74) von H. Pastor Streit zu Tillendorff für seinen verunglückten Amtsbruder 1 Rthlr. 75) von Hrn. C. R—r. 1 Paket Kleidung und Wäsche nebst 1 Paar neuen Schuhen und 8 Schulbüchern. 76) von Hrn. J. K. R. 2 Rthlr. Dank auch für diese Gaben der Liebe, im Namen der Unglücklichen, denen sie zu Theil wurden. Breslau den 16ten November 1826.

Probst Rahn.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Realgläubiger soll das dem Destillateur Friedrich Kottwitz gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 19,554 Rthl. 17 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber, auf 22,855 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Nr. 939. und 953. in der Ohlauer Straße belegene Haus, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 16ten November c., und den 18ten Januar 1827, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 15ten März 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 13ten Juli 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Lohgerbermeister Johann Kose, als Real-Gläubiger, soll das dem Erbsaß Gottfried Seidel gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 1552 Rthlr. 18 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber auf 1731 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Grundstück Nro. 101. (neue Nro. 2.) auf dem Stadt-Gut Elbing belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama, aufgefordert und eingeladen: in dem hiezu angesetzten einzigen peremtorischen Termine den 2ten Februar 1827 früh um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Muzel in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 27sten October 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz wird auf den Antrag des Goldarbeiter C. W. Bechtold die den 26. März 1790 hieselbst geborne Tochter des bereits verstorbenen Schneidermeister Bechtold, Henriette Wilhelmine Beate Bechtold, welche sich 14 Tage vor Fastnacht 1816 von hier entfernt hat, ohne seit dieser Zeit irgend eine weitere Nachricht zu geben, und deren im hiesigen Stadt-Waisen-Amts-Depositorio befindliches Vermögen 300 Rthlr. beträgt, hierdurch öffentlich vorgeladen, vor, oder spätestens in dem auf den 21. Februar 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten Hrn. Referendarius Költsch zu erscheinen, mit der Aufforderung, im Falle des Erscheinens die Identität ihrer Person nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie im Falle des Nichterscheinens für todt erklärt werden wird. Zugleich werden auch die unbekannten Erben und Erbnehmer der Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren und ihre Erbes-Ansprüche gehörig nachzuweisen, unter der Warnung, daß bei ihrem Ausbleiben sie mit ihren Ansprüchen an das gedachte Vermögen der Verschollenen ausgeschlossen und dasselbe den etwa sich meldenden Erben nach vorgängiger Legitimation wird ausgeantwortet werden; wogegen im Falle sich Niemand melden sollte, der Nachlaß als herrenloses Gut der hiesigen Kämmerei wird übereignet werden. Hierbei wird noch bemerkt, daß der erst nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Verwandte, als Erbes-Prätendent alle Handlungen und Verfügungen der legitimirten Erben oder der Kämmerei anerkennen muß und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtiget ist, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, sich zu begnügen verbunden ist. Breslau am 25. März 1826. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Real-Gläubigers Papierhändler Hagemann soll das dem Kaufmann M. C. Loeser hierselbst gehörige und, wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 4226 Rthlr. 13 Sgr. 8 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 2581 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 36. des Hypothekenbuches Nro. 3. aber der Straße, auf der Büttnerstraße hierselbst, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 15ten September c. und den 16ten November a. c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 19. Januar 1827 früh um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Rode in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau am 20sten Juni 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der verehlichten Kaufmann John soll das dem Maurerpolirer Fröhlich gehörige und, wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 8896 Rthlr. 10 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber, auf 8362 Rthlr 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Grundstück No. 5. auf der Tscheppine, jetzt Friedrich Wilhelmsstraße No. 67. zur Zufriedenheit benannt, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 13ten November c., und den 15ten Januar 1827, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 16ten März 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Borowski in unserm Partheyen-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß

demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 7ten July 1826.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Oeffentlicher Verkauf von 12 Centnern 26 1/2 Pfund Reis, 600 leere Mehltonnen und 15 leere Salzfässer.) Es sollen auf höhere Veranlassung die aus ältern Beständen im hiesigen Königlichen Magazin befindlichen

12 Centner 26 1/2 Pfund etwas angezogenen Reis, so wie 600 leere Mehltonnen von kiefern Stabholz mit Boden und Deckeln, welche 6 Scheffel Mehl fassen, desgleichen 15 leere Salzfässer,

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben zum Verkauf des Reißes einen Termin auf den 23sten d. M. Vormittags um 10 Uhr im Königlichen Burgfeldmagazin, so wie zum Verkauf der Mehl und Salz-Fässer auf den 24sten und 25sten d. M. jeden Tag von Vormittag 10 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr in der Königlichen Bäckerei vor dem Sandthor anberaumet und werden Kauflustige eingeladen, sich an gedachten Terminen in den benannten Niederlagen einzufinden, und daselbst ihre Gebote abzugeben, wornach dem Bestbietenden der Zuschlag, gegen baare Bezahlung sofort ertheilt werden soll. Breslau den 13ten November 1826. Königliches Proviant- und Fourage-Amt.

(Auction.) In der am 20sten d. M. im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause Nro. 19. auf der Junkernstraße anstehenden Auction kommt ein Flügel und ein Korbwagen Vormittags um 11 Uhr und verschiedenes Tischlerhandwerkszeug und Pelzwerk vor. Breslau den 15ten November 1826. Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Bekanntmachung.) Die Anzeige des Oberamtmann Schlockwerder, daß ihm im April d. J. in deutsch Leipe der Pfandbrief auf:

Groß- und Klein-Reichen L.W. Nro. 37. über 40 Rthlr.

entwendet worden, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Thl. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht. Breslau den 14ten November 1826.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Avertissement.) Auf das den Elias Levin Raphael Lichtenstädtschen Erben gehörige, von ihnen freiwillig subhastagestellte, sub No. 433 an der Langen und Arnolds-Gasse hierselbst belegene Haus, welches gerichtlich auf Höhe von 6821 Rthlr. 3 Sgr. gewürdigt worden, ist nur ein Gebot von 3600 Rthlr. geschehen. Da nun solches von gedachten Erben für nicht annehmlich befunden worden ist, so haben wir auf ihren Antrag einen neuen Bietungs-Termin auf den 30. Januar 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Regely in dem Stadt-Gerichts-Gebäude hierselbst angesetzt, und fordern zahlungsfähige Kauflustige auf, sich in demselben persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Glogau den 1. November 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei der Liegnitz-Wohlauschen Fürstenthums-Landschaft 1) wird der diesjährige Weihnachts-Fürstenthums-Tag am 12. December d. J. eröffnet werden, 2) sind zu der Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Weihnachten 1826 der 21ste, 22ste und 23. December d. J., 3) zu deren Auszahlung der 27. December und folgende Tage Vormittags von 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr, mit Ausschluß des 31. December d. J. und 1. Januar k. J., 4) ist der 5. Januar k. J. bis Mittags 12 Uhr zum Kassen-Abschluß bestimmt. Gedruckte Bogen zur Anfertigung der bei Vorzeigung von mehr als zwei Pfandbriefen zur Zinsen-Erhebung erforderlichen Verzeichnisse über dieselben, nebst diesfälliger Anweisung, werden vom 1. December d. J. ab, in der hiesigen Landschafts-Registratur unentgeltlich verabreicht werden.

Liegnitz den 1. November 1826. Liegnitz-Wohlausche Fürstenthums-Landschaft.

v. Johnston.

(Bekanntmachung.) Oels den 17ten October 1826. Bei der Oels-Militschen Fürstenthums-Landschaft ist pro Weihnachten c. der 19te December zur Eröffnung des Fürstenthumstages, der 21ste ejusdem zur Vollziehung der Deposital-Geschäfte, und der 27. 28. 29. ejusd. zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen ausschließlich bestimmt, und es werden die resp. Pfandbriefs-Inhaber hierdurch ersucht, die angezeigten Tage genau inne zu halten, und sobald mehr als 2 Exemplare präsentirt werden, nach den Systemen und Gütern geordnete Consignationen mit zur Stelle zu bringen.

(Bekanntmachung.) Bei der Schweidnitz Jauerschen Fürstenthums-Landschaft sind für den bevorstehenden Weihnachts-Termin der 21sten, 22sten und 23. December d. J. zur Einzahlung, der 27ste desselben Monats zur Ein- und Auszahlung und der 29ste, 30. December d. J. und 3. J. k. J. blos zur Auszahlung der Pfandbriefszinsen bestimmt. Am 3. Januar k. J. aber wird Abends die Kasse geschlossen. Hiernach findet am 2. Januar k. J. keine Pfandbriefszinsen-Auszahlung statt. Wer bei den Deposital-Geschäften interessirt ist, hat sich an denen zum Betriebe derselben bestimmten Tagen, dem 12. December d. J. oder 4. Januar k. J. hier zu melden. Jauer den 6. November 1826. Schweidnitz Jauersche Fürstenthums-Landschaft.
v. Mutius.

(Edictal-Citation.) Da von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichts über das zum großen Theil in unsichern Forderungen bestehende, auf einen Betrag von 37,377 Rthlr. 20 Sgr. 1 Pf. manifestirte und mit einer Schuldensumme von 18,450 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf. belastete Vermögen des Bürger und Kaufmann Wenzel Wolff zufolge, seiner Provokation auf Güterabtretung heut Mittag Concurs eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an gedachtes Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 19. Januar k. J. Vormittag um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Geschäftslokale persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Neurode den 13. September 1826.
Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung wegen Getreide-Verkauf.) Zur öffentlichen Versteigerung der pro 1826 eingegangenen Zins-Quanta an Weitzen, im Betrage von 302 Schfl. 15 18/64 Mtzn. Preuß. Maas, haben wir einen Termin auf den 11ten December d. J. anberaumt. Kauflustige werden daher hierdurch zur Abgabe ihrer diesfälligen Gebote an dem anberaumten Termin mit dem Bemerken eingeladen: daß der Zuschlag Einer Königlichen Hochlöblichen Regierung vorbehalten bleibt und daß von dem Bestbietenden 1/4 des ganzen Loosungs-Betrages, am Licitations-Termin als Kaution zu deponiren ist, womit derselbe bis zum Eingange des Zuschlages Seitens der hohen Behörde, an sein abgegebenes Gebot gebunden bleibt. Striegau den 14ten November 1826. Königl. Domainen-Rent-Amt.

(Verpachtung.) Die Herzoglich Braunschweig-Oelssische Kammer zu Oels macht hierdurch bekannt: daß das herzogliche Amt Vielguth, von Johannis kommenden Jahres 1827 ab, anderweitig auf sechs hintereinander folgende Jahre im Wege der öffentlichen Bietung verpachtet werden soll. Pachtlustige werden daher eingeladen, sich den 18ten December dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in dem Geschäftszimmer der Herzoglichen Kammer zu Oels in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, sich über ihre Qualification und Cautionsfähigkeit genügend auszuweisen, ihre Gebote unter den von uns aufgestellten Bedingungen abzugeben und den Zuschlag nach eingegangener Herzoglicher Genehmigung zu gewärtigen. Uebrigens können die Verpachtungs-Bedingungen in der Herzoglichen Kammer-Kanzlei zu Oels eingesehen, so wie das zu verpachtende Amt an Ort und Stelle in Augenschein genommen werden. Oels den 26sten October 1826.
Herzoglich Braunschweig Oelssche Kammer.

(Bekanntmachung.) Das Dominium Czakanau ist gesonnen, eine daselbst bei der Bernardczikschen Mahl-Mühle früher vorhanden gewesene, aber seit mehrern Jahren eingegangene Brettschneide-Mühle, oberschlägig wieder zu erbauen und zu betreiben. Ich mache dieses bekannt, und fordere einen Jeden, welcher hierbei die Gefährdung seiner Rechte befürchtet, hiermit auf, den Widerspruch spätestens in dem auf den 13ten Januar 1827 hier bei mir anberaumten Termin, so wie auch bis dahin bei dem Dominium Czakanau anzumelden, und bemerke, daß auf später eingehende Widersprüche keine Rücksicht genommen, sondern auf die Ertheilung der nachgesuchten Erlaubniß angetragen werden wird. Gleiwitz den 13ten November 1826. Der Kreis-Landrath. Brettin.

(Bekanntmachung.) Da der Kürschner Carl Gottfried Machey von Bohrau durch das rechtskräftige Erkenntniß de publ. 16ten September 1826 für blödsinnig erklärt und unter Curatel gesetzt worden, so wird solches gemäß §. 34. Tit. 38. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung hierdurch bekannt gemacht. Strehlen den 14ten November 1826.

Gräflich von Sandreczkysches Justiz-Amt.

(Zu verkaufen) stehen beim Dom. Alt-Schliesa mit Körnern fett gemachtes Schaafvieh, desgleichen zwei Ochsen.

(Wagen-Verkauf.) Verschiedene Sorten neue moderne Wagen, wo einige sehr leichte und gut gebaute Reisewagen dabei sind, stehn sehr billig zu verkaufen bei dem Stellmachermeister Gebhardt, wohnhaft auf der Altbüsser-Straße No. 12. bei der Maria Magdalenenkirche.

(Schnittwaaren-Auction.) Dienstag als den 21sten November und folgende Tage werde ich auf dem Ringe No. 24. früh um 9 Uhr, wegen Aufhörung einer Handlung ein vollständiges Lager, bestehend: in seidenen und halbseidenen Zeugen, bunten und weißen Cambry, Merino's, Bastard, Mull, alle Sorten Tücher und verschiedene andere Artikel, gegen gleich baare Zahlung versteigern. S. Pieré, concess. Auctions-Commissar.

Literarische Anzeige.

Bei Enslin in Berlin ist nun vollständig erschienen:

Neue und sehr billige, nach der letzten Original-Ausgabe bearbeitete, Uebersetzung von

Segur's Geschichte Napoleons

und der großen Armee im Jahr 1812. Mit vier Bildnissen. In vier Theilen, Taschen-Format, auf schönem weißen Papier und sauber geheftet. Preis 2 Rthlr.

Das große Interesse, welches dieses Werk in ganz Europa erregte, hat sich auch bei dieser hübschen und wohlfeilen Ausgabe durch 3000 Subscribenten bestätigt, und wird wohl so bald nicht verschwinden, da es eine der außerordentlichsten Begebenheiten der Weltgeschichte den Zeitgenossen mit unübertrefflichen Farben schildert, und auf jeder Seite die Spannung des Lesers vermehrt. — Die Uebersetzung ist treu und fließend.

In Breslau zu haben: bei E. Neubourg, am Paradeplatz No. 3.

(Anzeige.) Mit hoher Bewilligung ist es mir erlaubt meinem Geschäft eine Grünberger Weinhandlung zu verbinden, womit ich morgen, als Sonntag den 19ten d. anfange, und wozu ich um wohlgeneigten Zuspruch ergebenst bitte.

B. G. Häusler, Neumarkt- und Katterngassen-Ecke.

(Anzeige.) Mar. Elbinger Bricken, desgleichen Lachs und Aal in 1/8 und 1/16 Fäßchen empfing aufs Neue und verkauft aufs billigste

C. W. Schwinge, Kupferschmidt-Straße im wilden Mann.

(Anzeige.) So eben erhielt ich von dem Herrn F. van Velsen in Harlem eine Partyie Blumen-Zwiebeln, bestehend in Hyacinthen, Tulpen, Tacetten, Crocus, Narcissen rc., welche ich Freitag den 24sten November früh um 9 Uhr auf meinem Comptoir, Junkerngasse Nro. 8., im Wege der Auction verkaufen lassen werde. F. W. Treutler.

☞ (Anzeige.) Schöne, neue, große, gelesene Rosinen, den Stein 80 Sgr., 1/4 Stein 30 Sgr. und neue Feigen, das Pfund 4 Sgr., offerirt die Handlung

F. A. Hertel, am Theater.

Bekanntmachung.

Bekanntlich sind zur Abänderung der Musterweberei mancherlei Weitläuftigkeiten, als neue Dreßuren oder gar neue Schäfte und so weiter, nöthig. Es hofft daher ein Mechaniker, der sich mit Beseitigung dessen abgegeben, den Herren Fabrikanten in folgender Erfindung etwas Neues vorzulegen, was vielleicht Einige interessiren möchte.

1) Eine Vorrichtung zur Ausführung jeder Art von Damast, Muster in Linnen und Seide, mittelst Platten, auf denen die Muster gehörig ausgestochen.

2) Eine Vorrichtung zum Weben eines jeden beliebigen Musters in faconirten seidenen Zeugen. Es versteht sich von selbst, daß man für diesen Fall nicht so breite Muster als in Damast verlangt.

3) Eine Vorrichtung zu mehreren Arten von faconirten Zeugen, deren Grund entweder wie oben Köper oder Leinewandartig, oder auch von ganz eigener Art, z. B. doppelt punktirtartig aber nicht ripsartiger Perlgrund mit Atlas-Mustern u. s. w., ist auch auf feine Linnenweberei anwendbar.

Alle diese Arten von Weberei bedürfen bei dieser neuen Methode des Erfinders, jedes Muster mittelst leicht zu stechenden Platten, auszuführen, keiner neuen Dressuren, oder doch nur einer sehr leichten, bei Aenderungen der Muster keines neuen Zeuges und werden beliebigen Falls durch passende poverloom mit Triebkraft, oder durch den Weber selbst, in Bewegung gesetzt; man erspart also dadurch sowohl die Schäfte als die Zieler, und beschleunigt dadurch die Musterweberei selbst. Angepaßt können sie überdem auf jeden zu einer Vorrichtung bestimmten Stuhl werden, wofern man nur Breite des Stuhls und Blattlage gehörig bemerkt.

Am besten würde sich von der Wahrheit obiger Versprechungen überzeugen, wer gefälligst folgende Bedingungen am Genügendsten zu entsprechen sich geneigt zeigen sollte.

Bedingungen.

1) Entweder man erbietet sich gegen Ablieferung ein, zwei, oder drei von obigen Vorrichtungen (wobei der Verfertiger die freie Disposition über die nicht bestellten behält) dem Verfertiger, wenn sie wirklich das Versprochene leisten, eine gewisse Summe auszuzahlen, wofür derselbe das Recht auf eine oder zwei, oder alle drei dieser Erfindungen abzutreten sich anheischig machen müßte. Dann würde er nach Annahme der Bedingungen binnen 2 Monaten das Verlangte abzuliefern verbunden seyn.

2) Oder es vereinigen sich Mehrere dem Verfertiger für die Anfertigung einer gewissen Zahl solcher Vorrichtungen zu ihrem ausschließlichen Gebrauch für jede Vorrichtung der Art den Werth zu zahlen, hiezu würde eine Subscription der bequemste Weg seyn: Bezahlung gleich nach Empfang der Maschine läßt sich hier erst nach der Zahl der Subscribenten bestimmen, oder:

3) Es erbietet sich ein gehörig mit baaren Kapitalien versehener Fabrikant oder Mechaniker in Kompagnie mit dem Verfertiger, die Fertigung solcher Stühle sich in seinem respectiven Vaterlande patentiren zu lassen und mit demselben die patentirte Verfertigung solcher Stühle zu betreiben, oder wofern es vortheilhafter, eine Fabrik in Linnen- oder Seidenwaaren mit solchen Stühlen anzulegen.

Für diesen Fall kann die Anlage der Fabrik sogleich beginnen, wofern der Erfinder eine fertige Vorrichtung der Art und derjenige, welcher mit ihm in Compagnie treten will, seine Activa und Passiva seinem Compagnon gerichtlich vorlegt.

4) Nur wenn keiner obigen Bedingung genügt werden sollte, will man patentirte Verfertigung solcher Maschinen allein betreiben, und ersucht für diesen Fall, Männer, die schon in solchen Geschäften gestanden, sich zu melden.

So viel vorläufig vom Wesen der Erfindung und den Bedingungen ihrer Mittheilung. Wer das Nähere zu erfahren wünscht und gefälligst Anträge ebenfalls nur vorläufig hierauf zu machen gesonnen ist, wird gebeten: dieselben unter der Adresse M. O. an den Agenten Herrn Pohl in Breslau auf der Schweidnitzergasse im weißen Hirsch, einzuschicken, worauf spätestens binnen 3 Monaten Antwort erfolgen wird (was die Anträge betrifft).

Beide Theile behalten sich übrigens vor, nach der Wahl des Antrags, die beiderseitigen Bedingungen gerichtlich zu vollziehen.

Die Handlung mit Stahl-Waaren ihrer eigenen Fabrik
von
Wilhelm Schmolz et Comp. aus Solingen bei Cöln am Rhein.

empfiehlt sich einem geehrten Publico zu diesem Markte bestens mit einem vollständig assortirten Lager eigener Fabrikate von der vorzüglichsten Güte, bestehend in allen Sorten feiner Tafel-Desert und Transchier-Messer, der Griff in Elfenbein und Ebenholz, wie in Fischbein und ganz in Stahl, Feder-, Instrumenten-, Radler-, Zulege-, Gärtner- und Rasier-Messer, wo für deren Güte gebürgt wird; Schneider-, Beutler-, Papier-, Damen- und Nagel-Scheeren in großer Auswahl, wie die beliebten sogenannten Dochte der Lampen-Scheeren, Licht-Scheeren, Küchen-Haken, Wiege-Messer, Kaffee-Mühlen; Rost u. Haurappiere, Kindersäbel und Kindergewehre, Bügel und Tolleisen, Schlittschuh, metallne Eß-, Thee- und Vorlege-Löffel, die sich wegen ihrer Güte bestens empfehlen. Stiefel-Eisen, englische Patent-Damen-Nähnadeln.

So wie für die Herren Jagd-Liebhaber in großer Auswahl Jagd-Flinten-, Pulver-Hörner, Schrotbeutel, Jagd-Pfeifen, Kupferhütchen, zum Aufsetzen der Kupferhütchen-Maschinen, Genückfänge, wie eine große Auswahl von Galanterie-Waaren, wo sich vorzüglich schöne Bernstein-Korallen beibefinden, die wegen ihrer Billigkeit bestens zu empfehlen sind.

Aechte englische Windsor-Seife, wie das beliebte Eau de Cologne; feine Franz. Steine, worauf die Messer leicht scharf gemacht werden können.

Der Stand ist auf dem großen Ringe Oder-Straßen-Ecke in einer Bude.

Handlungs-Etablissement.

Ich gebe mir die Ehre ergebenst anzuzeigen: daß ich auf hiesigem Platze, (Kupferschmiedestraße und Stockgassen-Ecke No. 26.)

eine

Specerei-, Droguerie-, Farbe-Waaren- und Taback-Handlung

etablirt und unter heutigem Dato eröffnet habe.

Ich empfehle mich einem hochgeehrten Publikum, meinen hiesigen und auswärtigen geschätzten Freunden und Bekannten zu gütigen Besuchen und geneigten Aufträgen.

Indem ich für ein vollständiges Laager, aller in genannte Fächer schlagender vorzüglich guter Waaren gesorgt habe, werde ich mich bemühen, mir durch der Zeitgemäße, billige Preise, einer prompten und reellen Bedienung, das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben.

Schlüßlich empfehle ich noch mein aufs sorgfältigste sortirte Laager aller bisher bekannten feinen und ordinairen Maler-Farben, einer gütigen Beachtung.

Breslau den 16. November 1826. August Sroka.

(Verkaufs-Anzeige.) In dem zwischen dem Schweidnitzer- und Ohlauer-Thore, gerade über der Taschenbastion, nach englischer Art erbauten Malzhause, ist nun die Einrichtung getroffen worden, dass fortwährend Malz, welches nur aus dem vorzüglichsten Getreide gefertigt wird, verkauft werden kann; auch wird daselbst jegliches Getreide gegen ein Malzlohn von 4 Sgr. 4 Pf. Courant gemalzt.

(Anzeige.) Mehrere Sorten Schles. Leim, den Stein zu 3 1/12 Rthlr., 3 1/6 Rthlr. und 3 1/4 Rthlr., extra fein weißen 4 Rtlr., Brenn- und Politur-Spiritus von 81 bis 85 Grad Tralles stark, im Eimer und Quart zu den jetzt möglich billigsten Preisen offerirt

E. Beer, Kupferschmiedestraße Nro. 25.

(Anzeige.) Außer dem schon bekannten alten Grünberger Wein das Quart zu 8 Sgr., habe ich jetzt noch eine Sorte, die Champagner-Flasche zu 9 Sgr., das Quart 12 Sgr., so wie auch Cardinal von Apfelsinen, auch Pommeranzen- und Wein-Punsch.

F. A. Stenzel, Albrechts-Straße Nro. 40. im Koffeebaum.

(Anzeige.) Mit einem wohl assortirten, modernem Kleidermagazin, bestehend in Hüllen und Mänteln von Drap de Dames, Circassienne und Seide, wie auch Pelze aller Art; zugleich mit einer bedeutenden Auswahl Kleidungsstücke für Herren nach der neuesten Mode angefertigt, empfehle ich mich einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zu sehr billigen Preisen. Breslau den 19. November 1826.

Moritz H. Stern, ehemalige Riemerzeile im goldenen Kreutz No. 10.

(Anzeige.) Einen neuen Transport Elbinger Neunaugen in 1/8 und 1/16 Fäßchen, marinirten Stöhr und geräucherten Aal, haben wir erhalten, welche wir zu herabgesetzten Preisen verkaufen können. Auch ist frische Gebirgsbutter bei uns zu bekommen.

G. Oeffeleins Wwe. & Kretschmer, Carlsstraße No. 41.

(Anzeige.) Couleurten reinschmeckenden Koffee à 8 Sgr. pro Pfd., sehr gute Wasch-Seife à 4 Sgr. in Partien billiger, vorzüglichen Varinas-Cnaster, diverse sehr leichte Tonnen-Cnaster wobei der beliebte, fein geschnittne, von 6, 8, 12 bis 25 Sgr. und gutes Eau de Cologne à 1 Rthlr. pro Kistel von 6 Flaschen, Hufelandschen Augentaback, beste Carotten und holländ. Schnupftaback, französischen Senf, so wie alle andre Sorten Specerey-Waaren, offerirt zu sehr billigen Preisen in bester Qualität

Adolph Bodstein, Nicolaistraße gelbe Marie.

(Anonce.) Mr. Flaget, licencié des Lettres à l'Académie de Paris, ci-devant Professeur de langue française aux Ecoles Palatines de Kalisz, a l'honneur de prévenir le public qu'il' ouvrira, le 1er du mois prochain, un cours de langues française et polonaise, qui aura lieu ainsi qu'il suit:

Langue Française: Lundi, Mercredi, Vendredi. Le matin de 9 à 10. Le soir de 3 à 4.

Langue Polonaise, Mardi, Jeudi, Samedi, aux heures ci-dessus.

La méthode employée par le professeur mêt ses éléves à même de parler le deux langues dans un court éspace de tems.

Le prix du cours est de 3 talers par mois, payés d'avance. On s'inscrit Rüe de Schweidnitz No. 7. Sur la demande qui lui en sera faite, le professeur donnera des leçons en ville et prendra des pensionnaires.

(Unterkommen-Gesuch.) Eine Person von der besten Erziehung, die in der französischen Sprache, Musik und in andern Wissenschaften, wie auch in allen weiblichen Arbeiten gründlichen Unterricht ertheilen kann, wünscht als Gouvernante bei einer Herrschaft sich zu engagiren. Nähere Auskunft giebt der Agent Herr Pillmeyer im großen Redouten-Saal.

(Verlorne Lotterie-Loose.) Zur 5ten Klasse 54ster Lotterie sind die beiden Viertel-Loose No. 19252. Litr. c. und 37319. Lit. c. verloren gegangen; der etwa darauf treffende Gewinn, wird nur dem rechtmäßigen, in meinem Buche notirten Spieler, ausgezahlt werden.

H. Holschau der ältere.

(Verlornes Lamm.) Es hat sich verflossenen Sonntag ein drei Jahr altes schwarzes Lamm in hiesiger Stadt verlaufen, wer solches in Verwahrung genommen, oder dessen Wiedererlangung nachweisen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Lattke, Müllermeister, Vordermühle No. 17.

(Die Bäckerey nebst Garten in Oßwitz) ist an einen guten Kuchenbäcker bald zu vermiethen. Nähere Nachricht bei dem Wirthschafts-Amt.

(Zu vermiethen) und Weihnachten zu beziehen ist ein Garten nebst Wohnung an einen soliden und sachverständigen Mann, desgleichen 2 Stuben Parterre, Stallung und Wagenremise nebst allem Zubehör, sogleich oder auf Weihnachten zu beziehen, vor dem Ohlauer-Thor in der langen Gasse Nro. 6.

(Vermiethung.) Ein meublirtes Zimmer ist zu vermiethen und bald zu beziehen, entweder für Fremde, oder sonst für einen einzelnen Herren, auf dem Paradeplatz Nro. 11., drei Stiegen hoch das Nähere.

Zweite Beilage zu No. 136. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 18. Novbr. 1826.

(Proklama.) Von Seiten des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien in Breslau werden auf den Antrag des Eduard Freiherrn v. Richthofen, auf Ober- und Mittel-Cammerau, alle diejenigen Prätendenten, welche an die, auf dem Gute Ober- und Mittel-Cammerau, Schweidnitzschen Fürstenthums und dessen Schweidnitzschen Kreises, Rubr. III. No. 11. eingetragenen Post von 6000 Rthl. Cour. und das darüber angeblich verloren gegangene Hypotheken-Instrument, bestehend aus 1) dem Schuld-Instrument des Johann Ernst Carl von Gellhorn d. d. Schweidnitz den Januar 1795 über die von dem Carl Joseph Freiherrn v. Giller erborgten 6000 Rthlr. nebst Attest des Notarius Johann Jacob Wunster d. d. Breslau den 8ten Januar 1795 und Intabulations-Vermerk vom 3. März 1795; 2) den Hypotheken-Recognitions-Schein vom 3. März 1795 über die für den Carl Joseph Freiherrn v. Giller ex Decreto vom 15ten Januar 1795 auf Ober- und Mittel-Cammerau eingetragenen 6000 Rthlr.; 3) der Cession des Freiherrn v. Giller d. d. Breslau den 19. Februar 1796 über die an den General-Lieutenant v. Dolffs abgetretenen 6000 Rthlr. nebst Intabulations-Note vom 22. März 1796; 4) dem Hypotheken-Recognitions-Schein vom 22. März 1796 über die für den General-Lieutenant von Dolffs ex Decreto vom 15. März 1796 eingetragenen Cession der 6000 Rthlr.; 5) der vidimirten Abschrift des Legitimations-Attestes der General-Lieutenant v. Dolffsschen Erben vom 7. Februar 1817; 6) der Cession des Johann Franz Gottfried Theodor v. Bockum, genannt v. Dolffs, vom 22. Decbr. 1807 über die an seinen Bruder, den Major Florenz von Bocknm, genannt v. Dolffs, abgetretenen 6000 Rthlr. nebst Attest des Notarius Brassert de eodem; 7) der Cession des rc. Florenz v. Bockum über die an seinen Bruder Christian Gottfr. v. Bockum, genannt von Dolffs, auf Möderitz abgetretenen 6000 Rthlr. d. d. Potsdam den 29sten März 1810 nebst Attest des Saarmundschen Justiz-Amts de eodem und Intabulations-Note vom 8. Juli 1817; 8) dem Hypotheken-Recognitions-Schein vom 10. Juli 1817 über die für den Christian Gottfried v. Bockum, genannt v. Dolffs, ex Decreto vom 13. Juni 1817 eingetragene Cession; 9) der Cession des Bergwerksbeamten Schönemann als Bevollmächtigten des Obersten Christian Gottfried v. Bockum, genannt v. Dolffs, d. d. Potsdam den 2ten December 1817 über die an den Rentier Athanase Etienne Louis Perrinet de Thauvenay abgetretenen 6000 Rthlr. nebst Special-Vollmacht und Attest vom 31. May 1816 und Intabulationsnote vom 26. Januar 1818; 10) dem Hypotheken-Recognitions-Schein vom 31. Januar 1818, über die für den Rentier v. Thauvenay ex Decreto vom 23. December 1817 eingetragene Cession der 6000 Rthlr., welche nach des letztern Quittung vom 21. May 1818 bezahlt worden sind, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angesetzten peremtorischen Termine den 23. December 1826 Vormittags um 9 Uhr vor dem ernannten Commissario, Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hrn. v. Wedel, auf hiesigem Ober-Landes-Gerichtshause entweder in Person, oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justiz-Commissionsrath Meyer, Münzer und Klettke vorgeschlagen werden,) ad Protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt und in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Gute auf Ansuchen des Extrahenten, wirklich gelöscht werden. Breslau den 14. August 1826. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Vor dem unterzeichneten Königlichen Pupillen-Kollegio soll der Nachlaß des am 5ten October 1811 zu Neisse verstorbenen Majors Carl Friedrich Bernhard von Nattermöller unter dessen Erben getheilt werden. Die etwanigen unbekannten Gläubiger desselben werden daher hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß binnen 3 Monaten hier anzuzeigen, und die Beweise darüber sofort beizubringen, widrigenfalls der Nachlaß unter die Erben getheilt, und der ausgebliebene Gläubiger dann nur berechtigt seyn wird, sich an die einzelnen Erben nach Verhältniß ihres Erbtheils zu halten. Ratibor den 28. August 1826.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Oberschlesien.

(Auction.) Es sollen am 20sten November Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße, verschiedene Effecten, bestehend in Uhren, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 3ten Novbr. 1826.

Königl. Stadt-Gerichts-Executions-Inspection.

(Bekanntmachung.) Nachstehende Nutzhölzer sollen auf den 5. December c. früh 9 Uhr im Bureau der Königl. Artillerie-Werkstatt hieselbst, für Rechnung derselben und an das Artillerie-Depot zu Glogau abzuliefern, an den Mindestfordernden verlicitirt werden. Als: 8 Stück 3zöllige eichene Bohlen à 12 Fuß lang, 2 Stück 5zöllige eichene Bohlen à 16 Fuß lang, 6 Stück 15zöllige eichene Bohlen à 8 Fuß lang, 10 große und 14 kleine Naben, 60 mittlere Speichen, 23 Schwingen, 20 Sattelbäume, 20 Unterbäume, 30 Arme, 50 Ortscheite, 20 Schemmel, 10 Langbäume, 300 Hebebäume, 20 Handspeichen, 50 große und 100 kleine Wischerstangen. Es werden demnach alle Lieferungs- und Kautionsfähige hierzu eingeladen. Neisse den 9ten November 1826.

Verwaltung der Königl. Artillerie-Werkstatt.

(Proklama.) Von dem unterzeichneten Gericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers, das Johann Witzkesche, sub No. 72 zu Groß-Nossen bei Münsterberg gelegene, und nach der gerichtlichen Taxe vom 13. Juni d. J. auf 3600 Rtlr. Courant abgeschätzte Freibauergut, im Wege der Execution, in den dazu anberaumten Terminen, und zwar den 14. November d. J., den 18. Januar und den 20. April 1827 öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, weshalb zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert werden, in diesen Terminen, besonders aber in dem letztern, welcher peremtorisch ist, Morgens um 9 Uhr allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Meistbietenden mit Genehmigung des Extrahentens zu gewärtigen. Camenz den 28. August 1826.

Das Gerichts-Amt von Groß- und Wenig-Nossen.

(Avertissement.) Auf Antrag eines Real-Gläubigers soll im Wege der nothwendigen Subhastation das dem George Böer gehörige, zu Schlaupitz, Reichenbachschen Kreises belegene, sub No. 1. des dasigen Hypotheken-Buchs eingetragene 1 1/2 hufige Bauerguth, welches Ortsgerichtlich auf 2429 Rthl. detaxirt worden, öffentlich an den Best- und Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige werden demnach hierdurch öffentlich aufgefordert und eingeladen in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 17ten August und 19ten October c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 14ten December c. auf dem Schlosse zu Mellendorf zu erscheinen, die Subhastations-Bedingungen zu vernehmen, ihr Gebot in klingendem Courant abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden der Zuschlag des Fundi nach eingeholter Genehmigung sämmtlicher Real-Interessenten ertheilt werden wird. Die Taxe und der Status des Grundstücks können zu jeder schicklichen Zeit hier und im Gerichtskretscham zu Schlaupitz eingesehen werden. Zugleich werden alle unbekannte Real-Prätendenten, welche einen Anspruch an dieses Grundstück zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, denselben bis zu dem anstehenden peremtorischen Termine bei Vermeidung der Präclusion anzumelden und resp. geltend zu machen. Reichenbach den 3ten Juny 1826.

Das Reichsgräflich v. Schönaich Carolathsche Gerichts-Amt der Mellendorffer Majorats-Güter. Wichura.

(Bekanntmachung.) Das Dominium Pietze hiesigen Kreises, beabsichtigt an dem demselben gehörigen sogenannten Peterkowitzer Arrendeteiche eine Gipspoche, Mahl- und Brettmühle zu erbauen. Dem interessirenden Publiko wird dieses Vorhaben auf den Grund der Verordnung vom 28. October 1810 hierdurch bekannt gemacht, zugleich aber ein jeder, der dagegen ein Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, seine Einwendungen binnen 8 Wochen, spätestens aber in dem hierzu anberaumten peremtorischen Termine den 11. Januar 1827 bei unterzeichnetem Landrath einzulegen, widrigenfalls die erbetene Concession zur Anlage höhern Orts nachgesucht werden wird. Rybnick den 9. November 1826.

Der Königl. Landrath. Graf von Wengersky.

(Bekanntmachung.) Unterzeichnetes Hütten-Amt benachrichtigt ein resp. Publikum hiermit ganz ergebenst, dass auf dessen Werken nun auch sehr gute Zinkbleche in allen gewöhnlichen Dimensionen gewalzt werden. Es empfiehlt dieselben zur gefälligen Abnahme und bittet, sich mit Aufträgen an die Herren J. G. Kiesel in Breslau, bei welchem neben einem Lager von Schmiede-Eisen, gusseisernen Gegenständen, und sehr gutem gewalzten Eisen-Bleche, nun auch eins von Zinkblech unterhalten wird, geneigtst zu wenden. Gross-Strehlitz in Ober-Schlesien den 15ten Novbr. 1826.

Das Graf von Renardsche Hütten-Amt.

(Billiger Fleisch-Verkauf.) In der Fleischerei in Oswitz wird vom 14ten d. M. an, das Preuß. Pfd. Schöpsenfleisch für einen Silbergroschen verkauft.

(Verpachtungs-Anzeige.) Das Gut Pniow, Tost Gleiwitzer Kreises, ist entweder bald oder auch erst von Johanni 1827 ab zu verpachten, und die Bedingungen von dem Eigenthümer zu erfahren. Pachtlustige können sich bei diesem jeder Zeit persönlich melden und das Gut in Augenschein nehmen. Schriftliche Anfragen werden frankirt unter der Adresse an das Dominium Pniow bei Peiskretscham erbeten. Einmischung eines Dritten aber findet nicht statt.

(Verpachtung.) Es soll der Dünger von 135 Königl. Dienstpferden auf ein Jahr verpachtet werden. Der in der Karmeliter-Kaserne wohnende Wachtmeister wird die nähere Auskunft geben.

Etablissement.

Weinhandlung des G. E. Gebhard,

Kupferschmiedestraße in sieben Sternen No. 38.

Ich gebe mir die Ehre, mein gut und aus erster Hand assortirtes Waaren-Laager zu den möglichst billigsten Preisen aller Weine, ganz ergebenst zu empfehlen. Grünberger Wein aus bester Quelle und vorzüglicher Güte, die große Bouteille à 6 Sgr.

(Anzeige.) So eben erhielt wiederum einen neuen Transport der bekannten ächten patentirten Gersten-Chocolade. Es ist dieses vor Weihnachten die letzte Sendung und ich zeige solches deshalb hiermit an, damit diejenigen, welche diese Chocolade auf ärztliches Anrathen gebrauchen, sich damit versorgen können, weil bei dem fortwährend starken Absatz zu erwarten stehet, daß dieser Vorrath sehr rasch vergriffen werden dürfte.

L. Schlesinger, Oel-Fabrikant, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

(Anzeige.) Beste frische Gebirgs-Butter empfiehlt Gustav Häusler, Ohlauerstraße.

(Neuen Cremser Senf) in 1/4 und 8tel Eymer, offerirt

Carl Ferdinand Wielisch, Ohlauer-Straße No. 12., früher J. F. Koschel.

Louise Kraatz aus Berlin

empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeschätzten Publicum mit den neuesten Moden in Damen-Putz nach den neuesten Pariser-Façons, mit Blumen, Federn und andern in dieses Fach passenden Mode-Artickeln. Auch werden Bestellungen darauf angenommen und jeder Auftrag reell und pünktlich besorgt. Ihr Verkauf ist am Naschmarkt in dem Hause des Gelbgiesser Hrn. Carl, Nro. 56.

Literarische Anzeige.

Bei A. W. Hayn in Berlin ist erschienen und in der Buchhandlung Jos. Max und Komp. in Breslau zu haben:

Allgemeiner Ueberblick der Phisikalisch = Mathematischen Theorie der Krieges = Minen, oder Erörterungen über solche, zur Erweiterung der Aphoristischen Darstellung der Krieges = Minen.

Vom

General von Rode.

Mit einer lithographischen Tafel.

Preis ⅔ Rthlr.

Der Herr Verfasser hat sich bereits durch seine „Aphoristische Darstellung der Kriegsminen" rühmlichst bekannt gemacht und nun durch Bearbeitung derselben nach einem erweiterten Plane, ein neues Verdienst erworben. Das militairische Publikum wird dieses Werk mit desto größerem Danke aufnehmen, da von den zahlreichen Schriften über die Befestigungskunst, nur sehr wenige von dem unterirdischen Kriege handeln; hier aber Lehren und Forschungen mitgetheilt werden, die einen von Systemen entfesselten Selbstdenker ankündigen. Ohne durch tiefe mathematische Calculs zu führen, ist es dem Hrn. Verfasser auf die einfachste Weise gelungen, die Kriegszöglinge für ein Studium zu gewinnen, das von großer Wichtigkeit für sie ist, und ihre Ansichten über die Befestigungskunst überhaupt sehr erweitern wird.

(Bekanntmachung.) Ein von auswärts in die Stadt Breslau gezogener Mann, welcher seit einer Reihe von Jahren, als Oekonomie= und Rechnungs=Beamter sich in den verschiedenen Betriebsgegenständen, die erforderliche Ausbildung erworben hat, und über seine frühern Dienstverhältnisse die ehrenvollsten Zeugnisse vorlegen kann, empfiehlt sich sowohl dem hiesigen, als auswärtigen geehrten Publikum

zur Anfertigung von Rechnungen aller Art; zu Rechnungs=Revisionen; zu kalkulatorischen Arbeiten; zu ökonomischen Gutachten; zur Entwerfung von Pacht= und sonstigen Contracten, und zweckmäßiger Einrichtung von Registraturen, welche bei kleinen und großen Herrschaften vorkommen; zur Anfertigung sauberer und richtiger Reinschriften, so wie zur Stellvertretung von Actuarien und Kanzellisten,

mit der Versicherung, sich der ihm übertragenen Arbeiten mit Fleiß und Schnelligkeit zu unterziehn, und mit einer billigen Belohnung sich zu begnügen. Diejenigen, welche von diesen Anerbieten gütigst Gebrauch machen wollen, werden gebeten, sich an den Tuchkaufmann Herrn Kern, auf der Schweidnitzer=Gasse im goldnen Löwen mit ihren desfallsigen Aufträgen mündlich oder schriftlich zu wenden.

(Anzeige.) Die Tochter einer achtbaren Familie in Franken empfiehlt als Erzieherin oder Gesellschafterin Dr. Scheibel.

(Offner Dienst.) Ein unverheiratheter Wirthschafts=Beamter, welcher sein Fach versteht und Zeugnisse unbezweifelter Ehrlichkeit aufzuweisen hat, kann sich in Person oder in portofreien Briefen bei Unterzeichnetem melden und, im Fall des Uebereinkommens, diese Weihnachten seine Anstellung gewärtigen. Jackschenau im Breslauer Kreis, den 14ten Novbr. 1826.

v. Stegmann, Major a. D.

(Bekanntmachung.) Wer einen Strick ausgezeichneter junger Windhunde veräußern will, beliebe baldigst dem Dominio Bechau bei Neisse solches anzuzeigen oder die Hunde mit Angabe des Preises dahin zur Probe zu senden.

Literarische Nachrichten.

In allen Buchhandlungen in Breslau in der W. G. Kornschen ist zu haben:

Vorlegeblätter
zur
leichtern Erlernung der französischen Sprache,
zum
Schul- und Privat-Unterrichte nach den besten Sprachlehren und mit besonderer Rücksicht auf Sanguins Methode bearbeitet
von
T. A. C.
quer 8. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Haben seit mehreren Jahren schon die in ähnlicher Form erschienenen Lehrbücher ihre Zweckmäßigkeit bewährt, so darf sich die vorliegende Arbeit gewiß mit allem Rechte den besten derselben anreihen. Der Verfasser mit dem Geiste der Sprache und ihrer Grammatik vertraut, giebt hier Lehrern zahlreicherer Klassen sowohl als Privatlehrern ein treffliches Mittel, jeden ihrer Schüler nach dem Maaße ihrer Fähigkeiten und Fortschritte zu beschäftigen, ihr Selbstdenken zu beleben und sie so unvermerkt und gründlich in Erlernung der nothwendigsten aller fremden Sprachen fortzubilden. Er wählte für die Ordnung der Regeln Sanguins Grammatik, weil diese anerkannte Vorzüge vor vielen anderen hat und in den meisten Schulen eingeführt ist, und fügte die Wortbedeutung bei, um zeitraubendes Nachschlagen unnötheg zu machen und dem öftern Mangel der Wörterbücher abzuhelfen. Das angehängte Verzeichniß gleichlautender Wörter aber erkennt gewiß Jeder für eine sehr nöthige, Aussprache und Rechtschreibung ungemein fördernde Zugabe.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Das Conditionsbuch
oder
der Handlungsdiener in allen seinen Verhältnissen. Von dem Verfasser des Katechismus für Handlungs-Lehrlinge.
1826. Preis 15 Sgr.

Dies ist ein Lehrbuch für Handlungsdiener und bald Ausgelernte, sich nicht allein Conditionen auf rechtlichen Wegen zu verschaffen, sondern sich auch darinnen zu erhalten. Die Capitel haben folgende Ueberschriften: Der Condition suchende Handlungsdiener; der Handlungsdiener auf Reisen; auf der Messe; im en detaille Verkehr; in en gros Geschäften; auf dem Comptoir; als Disponent, und über den Stand eines tüchtigen Handlungsdieners überhaupt.

Gebrüder Gädicke in Berlin.

In der Flittnerschen Verlags-Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen:

Sammlung geistlicher Lieder für die öffentliche und häusliche Andacht, zunächst für die evangelisch-christlichen Gemeinden zu Frankfurt an der Oder, und Waldau in Schlesien. 8. Preis 20 Sgr.

Alles, was den Werth der christlichen Religion, die Kenntniß Gottes, Christi und seines Geistes, die Kirche und Sakramente, die Gesinnungen, den Wandel und das Verhalten des Christen, seine Sterblichkeit und seinen Glauben an Unsterblichkeit betrifft — desgleichen was für besondere Zeit-Umstände und Veranlassungen, auch überhaupt zur häuslichen Andacht gehört, findet der gläubige Christ in dieser Lieder-Sammlung. Möge sie recht vielen Nutzen stiften und zur Vermehrung des wahren Reichs Gottes das ihrige beitragen.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versandt:

Der Process der galvanischen Kette

von

G. F. Pohl.

gr. 8. broch. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Der Verfasser hat in diesem Werke eine Theorie des Galvanismus entwickelt, die nicht, wie es mit den bisherigen Versuchen dieser Art der Fall ist, aus einzelnen Erscheinungen, wie aus der Electricität oder den chemischen Wirkungen allein abstrahirt ist; sondern die das Resultat einer allseitigen mannichfaltigen, zum Theil aus ganz neuen Beobachtungen und Versuchen zu Stande gebrachten Anschauung von der Gesammtwirkung der galvanischen Kette in allen wesentlichen Symptomen ihrer Thätigkeit bildet, und die als solche jedem Unbefangenen, der in den innern Zusammenhang der Untersuchungen des Verfassers gründlich eingeht, als die wahre und naturgemäſse Ansicht des eigentlichen Wesens der galvanischen Wirksamkeit ansprechen wird. Decken die Darlegungen des Verfassers einerseits namhafte und allgemein verbreitete Irrthümer in der bisherigen Theorie des Galvanismus auf und berichtigen sie: so enthalten sie andererseits einen Reichthum neuer Ansichten und Aufschlüsse über das Wesen des Chemismus, über Electricität, Magnetismus und Krystallbildung und ist durch sie ein Standpunkt gewonnen und gesichert, von welchem aus Licht und Fruchtbarkeit über die wichtigsten Zweige der Naturwissenschaften nach allen Richtungen hin verbreitet werden kann, so wie die Physiologie durch sie den Galvanismus nun in eine bestimmte bisher nur dunkel geahnete Bedeutung treten sieht. Ich erlaube mir daher alle Physiker, Chemiker und Krystallographen, alle Phisiologen und denkende Aerzte, alle Freunde der Naturwissenschaften auf diese sich durch Gehaltfülle und Klarheit auszeichnende, wichtige und unentbehrliche Schrift aufmerksam zu machen.

Bei Mörschner und Jasper in Wien sind erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Teindl, J. U., die Unkrautpflanzen und deren Vertilgungsart, als nothwendiges Mittel zur Verbesserung des Ackerbaues und der Viehzucht. Nebst einer botanisch-ökonomischen Beschreibung derselben. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Joyce, Fr., praktische Anleitung zur chemischen Analytik und Probierkunst der Erze, Metallgemische, Erden, Alkalien, brennbaren Substanzen, Mineral-Wässer und Salz-Soolen, oder Grundzüge der mineralogischen Chemie für Berg- und Hüttenmänner, Mineralogen, Fabrikanten chemischer Produkte, Oekonomen, Aerzte, Apotheker und Freunde der Chemie. Aus dem Englischen frei übersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen von Jos. Waldauf von Waldenstein. Mit 1 Tabelle und 4 lithographirten Abbildungen. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Bei N. Landgraf in Nordhausen ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Die Katechisirkunst,

eine theoretisch-praktische Anleitung zur Erwerbung der Fertigkeit im Katechisiren von E. Thierbach. Erster Theil. 8. 19 Bogen. Pränumerationspreis für den 1sten und 2ten Theil, die nicht getrennt werden 1 Thlr. 10 Sgr.

Der zweite Theil erscheint nach Michaelis und wird gratis nachgeliefert. Um auch unbemittelten Schullehrern Gelegenheit zu geben, sich dieses vortreffliche Hülfsbuch sehr leicht anschaffen zu können, gilt obiger äußerst niedrige Pränumerationspreis vor der Hand noch, bis das Werk vollständig erschienen ist.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.